

Das Arbeiten mit RING

Daten-
verwaltung mit
RING 2.0

9.3

Das Eingabeprogramm RING wurde so konzipiert, dass es einerseits leicht und Zeit sparend zu bedienen ist, andererseits aber auch mithilft, häufige Eingabefehler zu verhindern. In diesem Abschnitt werden die einzelnen Bedienungselemente von Ring erläutert und gleichzeitig wird auch erklärt, welche Sachverhalte in welcher Weise einzugeben sind.

Ein paar Dinge vorneweg

Wir setzen voraus, dass die Anwender von RING schon etwas Erfahrung bei der Arbeit mit Windows 95, 98 oder NT besitzen und mit der Steuerung von Programmen über die grafische Oberfläche (also mit Hilfe von „Mausklicks“) einigermaßen vertraut sind. Ist dies nicht der Fall, empfehlen wir vor dem Weiterarbeiten zunächst die Lektüre von einem der handelsüblichen Einführungsbücher zum Arbeiten mit Ihrer Windows-Version. RING unterstützt die meisten Navigations-Funktionen von Windows (Funktion der Return-Taste, Optionswahl mit [Alt] + Buchstabe usw.). Auf einige dieser Funktionen gehen wir hier nicht ein, da der erfahrene Windows-Anwender sie ohnehin beherrscht und der Neueinsteiger eher verwirrt würde.

Wir haben versucht, die hier verwendete Darstellungsweise möglichst einfach zu halten. Unter einem „Mausklick links“ verstehen wir den Druck (1x) der linken Maustaste, nachdem der Mauszeiger auf dem Bildschirm an die entsprechende Stelle (z.B. auf eine Menüoption) bewegt wurde. Ein „Mausklick rechts“ ist entsprechend ein Klick auf die rechte Maustaste. Dies setzt natürlich voraus, dass Sie die Funktion Ihrer Maus (oder einer entsprechenden Hardware wie Trackball, Touchpad usw.) nicht in irgend einer Weise verändert haben. Ein Mausclick links ist nicht unbedingt erwähnt, wenn seine Anwendung aus der Arbeitsweise mit Windows heraus ohnehin klar ist (z.B. bei der Auswahl einer Menüoption) und wenn wir von „anklicken“ sprechen, ist immer der Mausclick links gemeint.

Sofern in den Eingabemasken Zahlen mit Dezimalstellen mit der Tastatur einzugeben sind, so verwenden Sie bitte, wie im Deutschen üblich, das Komma. Der Punkt als Dezimaltrennzeichen (wie im Angelsächsischen üblich und daher bei Windows gelegentlich verlangt) wird von RING nicht akzeptiert.

Nacheinander auszuwählende Optionen werden durch Verkettungen mit dem Symbol → dargestellt. Beispielsweise der Programmstart von RING ist beschrieben als „klicken Sie nacheinander auf Start → Programme → Ring → Ring“. Das bedeutet (1.) Klick mit der linken Maustaste auf die Windows-Schaltfläche „Start“, es öffnet sich daraufhin ein Menü, in dem sie (2.) auf die Option „Programme ▶“ klicken, woraufhin sich eine mehr oder weniger lange Menüliste öffnet, in der Sie (3.) auf „Ring ▶“ klicken. Das letzte Auswahlmenü, was Ihnen daraufhin angeboten wird, enthält zumeist nur eine Option namens „Ring“. Wenn Sie (4.) dieses Wort anklicken, wird RING gestartet.

Umgang mit Windows

einige Konventionen

Dezimaltrenn- zeichen = ,

Darstellung von nacheinander auszuführenden Aktionen

Auswahl – Listen

Auswahl-Listen sind notwendig, um einheitliche Eingaben zu gewährleisten

Das wichtigste Objekt, das Ihnen bei der Arbeit mit RING häufig begegnen wird, ist die Auswahlliste. Bei der Eingabe von Beringungs- und Wiederfunddaten gibt es sehr viele Angaben, die sich nur mit Worten machen lassen (Vogelart, Geschlecht, Fundumstände und vieles mehr). In einer Datenbank muss sichergestellt sein, dass alle Beschreibungen, die dasselbe meinen, auch gleich benannt sind. Um dies bei Hunderten von Anwendern zu erreichen, können Beschreibungen nicht einfach mit den Worten des Eingabers erfolgen, sondern müssen in einer Auswahlliste vorformuliert sein. Schon ein simples Beispiel verdeutlicht dies: nach welchem Merkmal sollten wohl alle Nestlinge eines Jahres in einer Datenbank gesucht werden, wenn ein Beringer „Nestl.“, der andere „Nestling“, der Dritte „nestjung“, andere wieder „N“, „im Nest“ oder „noch nicht flügge“ eingeben würden? Entsprechendes gilt auch bei der Angabe von Vogelnamen und ganz besonders bei der Beschreibung von Fundumständen und einer ganzen Reihe weiterer Variablen.

Zusammensetzung der Auswahl-Listen

Über die Zusammensetzung der Auswahl-Listen haben sich die führenden Köpfe in der europäischen Vogelberingung bereits vor mehreren Jahrzehnten Gedanken gemacht und das bei allen europäischen Beringungszentralen einheitlich angewandte System hat sich größtenteils bewährt. Mit dem „EURING Code 2000“, mit dessen Einführung im Jahr 2000 oder 2001 zu rechnen ist, wurde die Anzahl der Variablen und stellenweise auch die Anzahl Eingabemöglichkeiten für bestimmte Variablen erweitert und umgestaltet. Diese Änderungen auf Grund neuer Fragestellungen und Erfahrungen sind innerhalb der europäischen Beringungszentralen noch nicht alle abschließend diskutiert, aber wir haben uns entschlossen, in RING den größten Teil der geplanten Neuerungen bereits einzubauen.

Auswahl-Listen in RING können von der Vogelwarte geändert werden

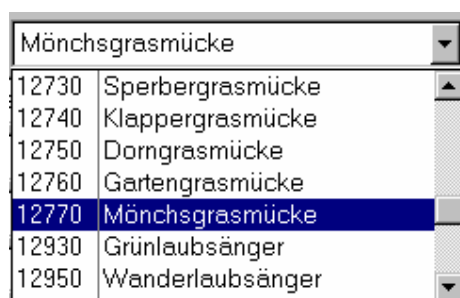
So genannte Lookup-Tabellen sind sozusagen der Kern dieses Systems, denn über sie wird bestimmt, unter welchen Listeneinträgen Sie bei einem bestimmten Merkmal auswählen können. RING bietet die Möglichkeit, auch später noch jederzeit den Inhalt dieser Auswahllisten zu ändern. Dazu erhalten Sie dann von der Beringungszentrale auf Diskette neue Lookup-Tabellen, die Sie mit wenigen Mausklicks in Ihr RING-Programm einspielen können. Es ist nicht sinnvoll, die Lookup-Tabellen selber zu ändern (RING lässt dies auch gar nicht zu), denn die Listeneinträge müssen an der Vogelwarte und bei den Beringern natürlich identisch sein.

Umgang mit Auswahl-Listen

Der Umgang mit den Auswahl-Listen in den verschiedenen Eingabefenstern von RING ist sehr einfach. Alle Auswahl-Listen haben rechts einen Knopf mit dem „▼“ – Symbol.



Wenn sie dort klicken, öffnet sich die Auswahlliste:



Die aktuelle Auswahl erkennen Sie daran, dass sie farbig hinterlegt ist. Diese farbige Hinterlegung können Sie mit linkem Mausklick im Eingabefeld positionieren bzw. durch die Pfeiltasten auf Ihrer Tastatur nach oben und unten bewegen. Wenn die Liste mehr Einträge enthält, als auf einmal übersichtlich gezeigt werden können, finden Sie am rechten Rand neben den Einträgen einen Schiebebalken (= vertikale Bildlaufleiste), wie Sie ihn sicher aus anderen Windows-Programmen kennen. Damit können Sie die Listeneinträge nach oben oder unten verschieben und Ihre Auswahl dann durch linken Mausklick farbig unterlegen. Wenn Ihre Auswahl getroffen ist, drücken Sie die Tabulatortaste Ihrer Tastatur und gehen so zum nächsten Eingabefeld weiter. Die Auswahlliste schließt sich dann und der ausgewählte Eintrag wurde ins entsprechende Feld übernommen.

Auswahl mit der Maus

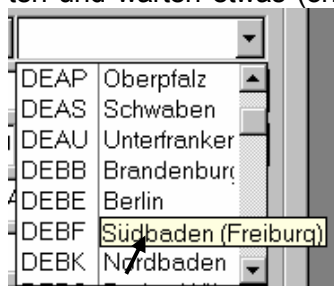
Bei Gebrauch der Schiebepalken rechts neben den Listeneinträgen (vertikale Bildlaufleisten) können einige Computer bei den langen Auswahl-Listen Probleme bereiten: wenn Sie den Balken zu schnell nach unten bewegen, verschwinden alle Einträge aus der Auswahlliste. In diesem Falle sollten Sie mit der Pfeiltaste [↑] nach oben gehen und so herausfinden, wo sie gelandet sind. Dieses Windows-Problem ist uns allerdings nur für die Auswahlliste der Vogelart bekannt, bei der Sie ohnehin mit der folgenden Vorgehensweise besser verfahren.

Probleme mit sehr langen Listen

Gerade bei langen Listen wie der Vogelartenliste ist folgender Weg oft sinnvoller: wenn das Eingabefeld aktiv ist (farbig hinterlegt, z.B. nachdem Sie es angeklickt haben, oder nachdem Sie vom vorherigen Feld her mit der Tabulatortaste hineingesprungen sind) beginnen Sie einfach, den gewünschten Eintrag (in unserem Beispiel also den Vogelnamen) einzutippen. RING sucht dann im Hintergrund mit und zeigt den gefundenen Eintrag an. Was dabei geschieht, sollten Sie am Beispiel der Eingabe „Mönchsgrasmücke“ einmal genau beobachten, um künftige Überraschungen zu vermeiden: nachdem Sie den Buchstaben „m“ oder „M“ eingetippt haben, springt die Auswahl auf „Mandarinente“, da dies der erste Listeneintrag mit dem Buchstaben „M“ ist. Lassen Sie sich dadurch nicht verwirren und tippen sie zügig weiter „ö“. Die Auswahl springt dann zu „Mönchsgeier“, da dies der erste Listeneintrag ist, der mit „Mö“ beginnt. Auch hier tippen Sie einfach zügig weiter „nchsgr“. Damit springt der Eintrag zu „Mönchsgrasmücke“ und Sie müssen den Rest nicht mehr eintippen, sondern können direkt mit der Tabulatortaste ins nächste Eingabefeld springen.

Auswahl über Tastatureingabe

Es kann vorkommen, dass die Listeneinträge, die zur Auswahl stehen, länger sind als das offene Listenfenster. Um sie dennoch vollständig lesen zu können, bewegen Sie einfach den Mauszeiger in die Zeile, die sie sehen möchten und warten etwas (ohne zu Klicken!). Es erscheint ein schmales, meist gelb hinterlegtes Infokästchen (ein so genannter „Hint“), der die Zeile in voller Länge zeigt:



Solange der „Hint“ zu sehen ist, können Sie allerdings nicht auf diese Listenzeile klicken. Dazu müssen Sie zuerst die Maus etwas wegbewegen und warten, bis der „Hint“ verschwindet, dann können Sie den Eintrag anklicken.

zu lange Listeneinträge

Sollten die Hints einmal nicht erscheinen wollen, ist das ein Windows-Problem. Klicken Sie dann einmal kurz in das graue Feld, in dem sich der Verschiebepfeil befindet und versuchen Sie es dann noch einmal.

Der Start von RING

RING kann z.B. einfach über das Windows-Startmenü gestartet werden

Wir gehen davon aus, dass Ring auf Ihrem Computer wie im Abschnitt „Installation von RING“ beschrieben ordnungsgemäß installiert wurde. Sofern es sich um den ersten Start von RING handelt, müssen Sie einige zusätzliche Schritte durchführen, die im genannten Abschnitt beschrieben sind.

Sollten Sie sich den Computer mit anderen Beringern teilen, lesen Sie bitte zuerst den Teil „Gemeinsame Nutzung von RING durch mehrere Beringer auf dem selben Computer“ weiter unten in diesem Abschnitt.

Sie können Programme in Windows auf verschiedene Weisen starten (siehe Windows-Handbücher). Eine Möglichkeit besteht über *Start* → *Programme* → *Ring* → *Ring*.

Die Bedienungselemente von Ring

das Hauptmenü

Nach dem Start von RING sehen Sie einen weitgehend leeren Bildschirm, an dessen oberer Kante links ein Hauptmenü den Zugang zu den Bedienungselementen von Ring ermöglicht:



Bevor wir auf bestimmte Arbeitsschritte in RING eingehen, wollen wir uns einen Überblick über die Optionen des Hauptmenüs verschaffen:

Funktionen von „Datei“ im Hauptmenü

Ein Klick auf das Wort „Datei“ öffnet eine Liste, in der Sie unter 3 Optionen wählen können:

- Import der Lookup-Tabellen: hier haben Sie die Möglichkeit, die Lookup-Tabellen, die die Vogelwarte zur Verfügung stellt mit wenigen Mausklicks einzulesen, sodass Ihre Version von Ring in allen Auswahllisten (siehe oben) auf aktuellem Stand ist.
- Export für die Beringungszentrale: mit dieser Option starten Sie das „Verpacken“ und Kopieren Ihrer Daten, die an die Vogelwarte geschickt werden sollen.
- Programm beenden: ein Klick auf diese Option beendet das Programm RING und lässt Sie zu Windows zurückkehren.

Funktionen von „Manuelle Eingabe“ im Hauptmenü

Ein Klick auf „Manuelle Eingabe“ dient dazu, die Eingabe Ihrer Daten zu beginnen. Es öffnet sich eine Liste, in der Sie noch angeben müssen, was sie eingeben möchten:

- Beringungs- und Wiederfunddaten: bringt Sie zum Startfenster für die Eingabe von Beringungs- oder Wiederfunddaten. Auf diesem Wege können Sie auch vorhandene Daten zu einem beringten Vogel ansehen.
- Relationen: startet die Eingabemöglichkeit für Relationen (Verwandtschaften) zwischen zwei Ringen (Vögeln).

Nachdem Sie das Wort „**Stammdaten**“ angeklickt haben, können Sie zwischen 2 Optionen auswählen:

- Geographische Koordinaten: hier können Sie auf die Liste mit Ihren Ortsbezeichnungen zugreifen, wenn Sie dort beispielsweise Schreibfehler bei Ortsnamen korrigieren möchten.
- Globale Einstellungen: ein Klick auf diese Option öffnet das Fenster, in dem Sie Ihre Beringernummer und Zentrale eingeben müssen.

Funktionen von „Stammdaten“ im Hauptmenü

Durch Klick auf das Wort „**Statistik**“ öffnet sich ein Fenster, das eine einfache Statistik zu Ihren bereits eingegebenen Daten anzeigt.

Auswahl „Statistik“ im Hauptmenü

Die Option „**Fenster**“ hilft Ihnen, zwischen geöffneten Beringungsdaten- und Wiederfunddaten-Eingabefenstern zu wechseln oder diese Fenster alle auf einmal zu schließen. Große Fenster können mit Hilfe von „Anordnen“ besser ins Bild gebracht werden.

Auswahl „Fenster“ im Hauptmenü

Ein Klick auf das Wort „**Hilfe**“ öffnet eine Liste mit 2 Auswahlmöglichkeiten:

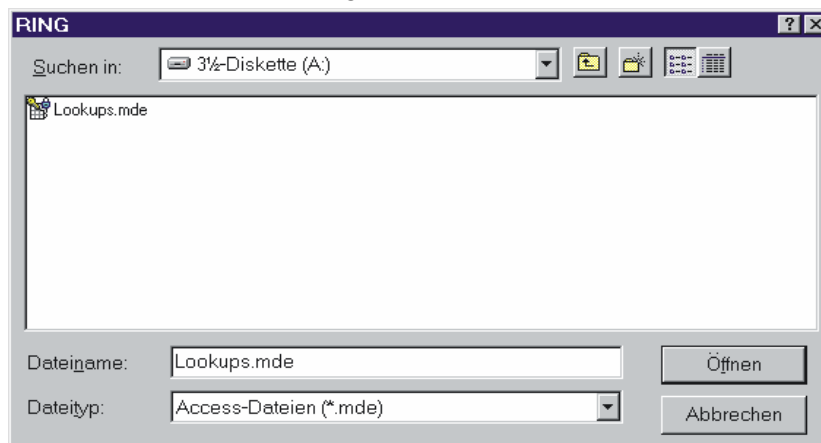
- Inhalt: bringt Sie zum Startfenster für die Hilfe-Funktion von RING.
- Info: zeigt einige Informationen zum Programm RING, wie z.B. Copyright, Versionsnummer usw..

Funktionen von „Hilfe“ im Hauptmenü

Import von Lookup-Tabellen

Bei der ersten Auslieferung von RING und gelegentlich zu späteren Zeitpunkten liefert die Beringungszentrale Ihnen neue Lookup-Tabellen. Damit Ihr RING-Programm auf neuestem Stand ist, müssen Sie diese Lookup-Tabellen importieren.

Klicken Sie dazu auf *Datei* → *Import* der Lookup-Tabellen. Dann öffnet sich das folgende Fenster, in dem Sie angeben müssen, wo RING die Lookup-Tabellen finden kann:



Lookup-Tabellen auswählen

Wie Sie sehen, ist dies ein Standard-Fenster zur Auswahl von Dateien, wie es unter Windows häufig eingesetzt wird. Hier müssen Sie einstellen, wo sich die einzulesenden Lookup-Tabellen befinden. Falls Sie beim Entpacken der Software keine Voreinstellung geändert haben, finden Sie anschließend die *Lookups.mde* unter *c:\tempRING\Lookups* auf Ihrer Festplatte. Stellen Sie im Feld „Suchen in:“ dieses Unterverzeichnis ein (bei Problemen mit der Bedienung bitte Windows-Anleitung konsultieren). Wenn Sie dann in der großen Anzeigefläche nicht den Dateinamen *Lookups.mde* sehen, sollten Sie sicherstellen, dass ganz unten im Fenster im Feld „Dateityp:“ die Option „Access-Dateien (*.mde)“ eingestellt ist. Wenn Sie schließlich *Lookups.mde* in der großen Anzeigefläche sehen, markieren Sie den Namen (Mausklick) und klicken Sie auf die Schaltfläche „Öffnen“ unten rechts. Anschließend können Sie anhand von Informationsfenstern verfolgen, wie die Tabellen eingelesen werden.

So nehmen Sie „Globale Einstellungen“ vor

Normalerweise wird die Eingabe Ihrer Beringernummer und Beringungszentrale nur einmal beim ersten Start von RING erforderlich sein. Diese Einstellungen bleiben auch dann erhalten, wenn Sie Ihren Computer ausschalten und müssen nicht bei jedem Start von RING neu eingegeben werden. **Wenn sich mehrere Beringer einen Computer zur Eingabe ihrer Daten teilen, muss allerdings der jeweilige Benutzer seine Beringernummer vor dem Beginn der Arbeit mit RING eingeben** (siehe auch Absatz „Gemeinsame Nutzung von RING durch mehrere Beringer auf dem selben Computer“).

Um „Globale Einstellungen“ vorzunehmen, wählen Sie Stammdaten → Globale Einstellungen, um zu folgendem Fenster zu gelangen:

Zentrale	Beringer
DER	2222

Beringer:

Nummer:

Zentrale:

Speichern Abbrechen Bearbeiten... Schließen

Globale Einstellungen vornehmen

Geben Sie hier im Feld rechts neben „**Nummer:**“ Ihre vierstellige Beringernummer ein (sie wird Ihnen von der Vogelwarte mitgeteilt, ACHTUNG: alte, vor 1999 verwendeten Befingernummern sind nicht mehr gültig!) und springen Sie mit der Tabulatortaste ins Feld „**Zentrale:**“. Hier wählen Sie bitte – je nach Ihrer zuständigen Beringungszentrale – entweder „Radolfzell“ oder

„Helgoland“. Bitte wählen Sie „Helgoland“ immer dann, wenn Sie Helgoland-Ringe einsetzen und „Radolfzell“ immer dann, wenn Sie Radolfzell-Ringe einsetzen. Das Gebiet, in dem Sie dies tun, spielt hierbei keine Rolle.

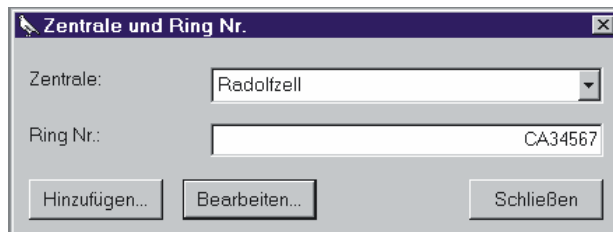
Anschließend klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „Speichern“ unten links im Fenster und dann auf „Schließen“.

Wenn Sie später Änderungen an diesen Einstellungen vornehmen möchten, öffnen Sie einfach das Fenster „Globale Einstellungen“ wie oben beschrieben und klicken dann auf die Schaltfläche „Bearbeiten“. Anschließend können Sie Änderungen an der Beringernummer oder der Beringungszentrale vornehmen, die Sie entweder mit „Abbrechen“ verwerfen oder mit „Speichern“ dauerhaft übernehmen können. Zum Schließen des Fensters klicken Sie auf die Schaltfläche „Schließen“.

**Globale
Einstellungen
ändern**

Die Eingabe von Beringungsdaten

Über die Optionen Manuelle Eingabe → Beringungs- und Wiederfunddaten kommen Sie zu folgendem Fenster:



Hier geben Sie den Ring an, zu dem Sie Beringungsdaten eingeben möchten. Eine Ringnummer setzt sich immer aus zwei Komponenten zusammen, nämlich der

Ein Ring wird durch die Zentrale und die Ringnummer identifiziert

Beringungszentrale und der Ringnummer. Nur beide Komponenten gemeinsam geben dem Ring eine weltweit eindeutige und einmalige Codierung. Stellen Sie bitte sicher, dass im Feld „Zentrale:“ die Beringungszentrale eingestellt ist, zu deren Ringen Sie Beringungsdaten eingeben möchten. Wenn die Zentrale stimmt, brauchen Sie nichts zu unternehmen, da der Eingabecursor bereits im nachfolgenden Feld „Ringnummer“ steht. Wenn Sie die Zentrale ändern möchten, klicken Sie bitte mit der rechten Maustaste auf den kleinen Pfeil rechts [▼] und wählen Sie dann die gewünschte Zentrale aus wie weiter oben beschrieben.

Im Feld „Ring Nr.“ tippen Sie bitte mit Ihrer Tastatur die Ringnummer ein, zu der Sie Daten eingeben möchten. Sofern Sie schon einmal Daten eingegeben und abgespeichert hatten, wird in diesem Feld die zuletzt bearbeitete (also damals neu eingegebene oder korrigierte) Ringnummer gezeigt. Es handelt sich dabei nicht zwangsläufig um die höchste Ringnummer in Ihrem Datenbestand, sondern um diejenige, mit der Sie zuletzt gearbeitet haben. Dies soll Ihnen ermöglichen, den Anschluss für die weitere Dateneingabe leichter zu finden. Diese Ringnummer überschreiben Sie bitte mit der Nummer, mit der Sie jetzt arbeiten möchten. Geben Sie bitte genau die auf den Ringen befindlichen Ziffern und Zahlen ein, inklusive aller Nullen, die auf dem Ring angegeben sind. Der Ring [CA 34567] wird also eingegeben, indem Sie fortlaufend und ohne Leertaste CA34567 eintippen. Das ist sehr wichtig, damit die Ringnummer stets korrekt wieder gefunden werden kann. Im weiteren Verlauf werden Sie feststellen, dass RING die von Ihnen eingegebene Ringnummer etwas verändern und durch Einfügen von Punkten auf die Länge von 10 Zeichen bringen wird. Sollten Sie irrtümlich Leerzeichen eingegeben haben, werden diese je nach Position ebenfalls zu Punkten umgewandelt oder ignoriert. Dies geschieht nach den Vorgaben des EURING-Codes und wird von RING selbstständig erledigt. Bitte versuchen Sie nicht, selbst Punkte einzugeben, sondern tippen Sie immer nur fortlaufend die Buchstaben und Zah-

Achtung bei der Eingabe von Ringnummern!

len ein, die auf dem Ring stehen (Wenn es Sie interessiert, nach welchen Regeln die Ringnummern EURING-konform gemacht werden, finden Sie hierzu Informationen im Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“, für die Arbeit mit RING brauchen Sie sich damit allerdings nicht zu befassen).

Um die Beringungsdaten zu dieser Ringnummer einzugeben, klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. Um die Eingaben zu einem schon früher eingegebenen Ring zu korrigieren, klicken Sie bitte auf „Bearbeiten“. Wenn Sie auf „Schließen“ klicken, kehren Sie zum Hauptmenü von RING zurück, ohne dass Ihre Angaben in diesem Fenster weitere Effekte haben.

Das eigentliche Eingabe- und Bearbeitungsfenster von Beringungsdaten sieht so aus:

The screenshot shows a software window titled 'Beringung DER/CA...12456'. The form contains the following fields and values:

- Zentrale: Radolfzell
- Ring Nr.: CA...12456
- Art: Mönchsgrasmücke
- Datum: 29.05.2001
- Uhrzeit: 08:00
- Geschlecht: Männchen
- Genauigkeit (Datum): auf den Tag genau
- Alter: 4: nicht diesjährig
- Land/Bezirk: Deutschland | Südbaden (Freiburg)
- Status: nestbauend oder brütend
- Ort: Mettnau
- Nestlingsalter/± Tage: 0 | 0
- Breite/Länge: 47,73300 | 8,96600
- Fangmethoden: mit Japannetz gefangen | B-32
- Genauigkeit (Ort): 0,001 * Genauigkeit / Accuracy
- Lockmittel: sicher kein Lockmittel eingesetzt
- Nr. der TK25: 8219
- Wiederfundchancen: kein Farbring, evtl. Metallring
- Messgrößen: Flügel: 0,0 | P8: 0,0 | Masse: 0,0 | Tarsus: 0,0
- Projekt/Bemerkungen: IMS | Zu Nest 34/2001

Buttons at the bottom: Speichern, Abbrechen, Nächster, Relationen..., Funde >>, Löschen, Schließen.

Wann immer Sie dieses Feld komplett ausgefüllt sehen, sind bereits Beringungsdaten zum angegebenen Ring vorhanden.

Die meisten Felder dürfen nicht leer sein

Die Felder „Zentrale:“ und „Ringnummer:“ lassen sich jetzt nicht mehr verändern. Die übrigen Felder werden wir nun der Reihe nach zunächst in der linken, dann in der rechten Spalte von oben nach unten durchgehen. Sofern nichts anderes erwähnt ist, muss in jedem Feld ein Eintrag erfolgen und kein Feld darf leer bleiben. Solange Felder, in denen ein Eintrag erforderlich ist, leer sind, kann der Datensatz nicht abgespeichert werden.

Keine Angst vor den vielen Eingabefeldern!

Das bedeutet aber nicht, dass Sie alle Variablen, die eingegeben werden können, ab sofort auch ermitteln und eingeben müssen! Sie können Ihren bisherigen Arbeitsplan wie gewohnt fortsetzen. Viele von Ihnen erheben den größten Teil der hier eingebaren Daten aber sowieso schon und haben sich die Eingabemöglichkeit ausdrücklich gewünscht. Andere Variablen werden künftig von EURING oder den Genehmigungsbehörden verlangt (z.B. die Fangmethode) und können mit wenig Aufwand angegeben werden. Manche Felder allerdings (Vogelart, Alter, Beringungsort u.a.) erfordern korrekte Angaben, damit der Datensatz überhaupt nutzbar wird. Dies sind aber im Wesentlichen die selben Angaben, die bisher auch zwingend zur Angabe auf den Beringungslisten vorgeschrieben waren. Wenn bestimmte Variablen unbekannt oder unbestimmbar sind und die Angabe nicht zwingend vorge-

geschrieben ist, gibt es in der Auswahlliste stets eine entsprechende Eintragungsmöglichkeit.

Rechts neben dem Wort „**Wissenschaftl.**“ finden Sie ein so genanntes Optionfeld. Indem Sie den Mauszeiger dort hineinbewegen und klicken, können Sie ein Häkchen eintragen. Mit der selben Aktion können Sie auch ein eingetragenes Häkchen wieder löschen. Ein Häkchen in diesem Optionfeld bewirkt, dass die Vogelnamen im folgenden Feld nicht auf Deutsch, sondern mit ihrem wissenschaftlichen Namen angegeben werden. Wenn Sie das Häkchen entfernen, werden die Vogelnamen auf Deutsch gezeigt. Diese Einstellungen können Sie ganz nach Ihrem Geschmack vornehmen und ändern. Da in der Beringungsdaten-Datei ohnehin nur eine Schlüsselnummer für die Vogelart eingetragen wird, hat die Anzeigeweise der Vogelnamen keinen weiteren Effekt.

**Anzeigeweise
der Vogelart**

Im Feld „**Art**“ geben Sie bitte die Vogelart ein. Bei einigen Arten sind in Klammern Angaben zur Rasse (Unterart) enthalten. Falls verschiedene Rassen angegeben werden können und Sie sich über die Rasse des Vogels sicher sind, können Sie sie auswählen, andernfalls wählen Sie bitte den Arteintrag, der in Klammern den Zusatz „(ohne Rasse)“ trägt. In diesem Feld muss ausnahmslos eine Vogelart eingetragen sein. Vögel, die nicht mindestens bis zur Art bestimmt werden konnten, dürfen gemäß Beringungsrichtlinien nicht beringt werden.

Vogelart

Einige häufige Hybriden (Mischlinge zwischen 2 Arten) sind in der Auswahlliste (ganz am Ende) enthalten. Ihre Notation erfolgt nach dem Schema Vaterart X Mutterart, also beispielsweise *Trauerschnäpper* X *Halsbandschnäpper*, wenn der Trauerschnäpper das Männchen war, oder *Halsbandschnäpper* X *Trauerschnäpper*, wenn der Trauerschnäpper das Weibchen war. Sofern Sie Hybriden beringt haben, die nicht in der Liste enthalten sind, geben Sie diese Daten bitte nicht ein und melden Sie sie uns schriftlich formlos. Wir geben Sie dann ein und werden die Lookup-Tabellen entsprechend ergänzen.

**Hybriden:
Vaterart X Mutterart**

Dasselbe gilt auch für den Fall, dass Sie eine nicht in der Liste befindliche Vogelart beringt haben. Für Spezialeinsätze von Beringern im Ausland kann die Beringungszentrale spezielle Lookup-Tabellen für Vögel dieser Regionen zur Verfügung stellen. Dies erfordert natürlich genaue und rechtzeitige (mind. 3 Monate vor Abreise) Absprache.

**Nicht in der Liste
enthaltene Arten**

Im Feld „**Geschlecht**“ wählen Sie bitte das Geschlecht des Vogels. Falls dies nicht bekannt oder bestimmbar ist, wählen Sie bitte den Listeneintrag *unbekannt*. Es genügt, wenn Sie in das markierte Feld „w“, „m“ oder „u“ eintippen, der Eintrag springt dann auf „Weibchen“, „Männchen“ oder „unbekannt“.

Geschlecht

Im Feld „**Alter**“ wählen Sie bitte das Alter des Vogels bei seiner Beringung aus der Liste aus. Die Altersbeschreibungen sind etwas kompliziert, aber sie folgen genau den EURING-Regeln zur Alterscodierung. Für einen flüggen Vogel, zu dem keine genauere Altersangabe möglich ist, wählen Sie bitte immer *Fängling*. Bei Nestflüchtern wählen Sie bitte *Nestling / nicht voll flugfähiges Küken*., solange die Jungen noch von einem Elterntier abhängig sind. Unter einem Kalenderjahr verstehen wir das Jahr vom 1. Januar bis 31. Dezember. Ein Vogel, der am 30.5.1999 schlüpft, befindet sich also bis 31.12.1999 in seinem ersten Kalenderjahr, ab 1.1.2000 in seinem 2. Kalenderjahr und ab 1.1.2001 bis zum Jahresende in seinem dritten Kalenderjahr. Sie sollten das Feld „Alter“ auf jeden Fall vor den nachfolgend besprochenen Feldern ausfüllen, da diese sich in Abhängigkeit davon, ob wir es mit einem Nestling oder einem Fängling zu tun haben, ändern. In allen Altersstufen sieht der Aufbau des Fensters so aus, wie oben gezeigt, außer dann, wenn Sie die

Alter

Altersangabe *Nestling* / *nicht voll flugfähiges Küken*... eingestellt haben. In diesem Falle sehen Sie unter dem Feld „Alter“ folgendes:

Alter:	1: Nestling / nicht voll flugfähiges Küken
Brutgröße:	unbekannt / nicht erfasst
Nestlingsalter/± Tage:	0 0

Beim Nestling können also Brutgröße und Nestlingsalter (siehe unten) eingegeben werden, bei allen anderen Altersgruppen kann ein Status (siehe unten) eingegeben werden und die Felder zum Nestlingsalter sind inaktiv.

Wir haben den Altersbezeichnungen die EURING-Codes vorangestellt, die vielen Beringern geläufig sind. Nachdem der Zeiger in das Feld „Alter“ gesprungen ist, können Sie auch einfach den EURING-Code eintippen (z.B. „2“ für Fängling), dann wird der korrekte Eintrag sofort vorgenommen und der Zeiger springt weiter.

Brutgröße

Das Feld „**Brutgröße**“ ist nur sichtbar, wenn Sie als Alter *Nestling* / *nicht voll flugfähiges Küken* eingetragen haben. Bitte wählen Sie aus der Liste den zutreffenden Eintrag aus, falls Sie die Brutgröße mit erfasst haben. Unter der Brutgröße verstehen wir nur die Gesamtzahl der in dieser einen Brut vorhandenen Nestlinge bzw. der von denselben Altvögeln zum selben Zeitpunkt geführten Küken, vorzugsweise zum Zeitpunkt der Beringung. Wenn Sie keine Angaben zur Brutgröße machen möchten, wählen Sie bitte *unbekannt / nicht erfasst*.

Nestlingsalter & Genauigkeit Nestlingsalter

Rechts neben „**Nestlingsalter/±Tage:**“ befinden sich zwei Eingabefelder, deren Standardvorgabe jeweils eine Null ist. Im linken Feld können Sie das Alter des beringten Nestlings in Tagen (seit dem Schlupf) mit der Tastatur eingeben. Im Feld direkt rechts daneben geben Sie dazu bitte die Genauigkeit Ihrer Altersbestimmung – ebenfalls mit Hilfe der Tastatur – in Tagen an. Nestlingsalter 10 ± 2 Tage bedeutet also, dass der beringte Nestling zwischen 8 und 12 Tagen alt war. Nestlingsalter 21 ± 0 bedeutet, dass Sie sich ganz sicher sind, dass der Nestling bei der Beringung genau 21 Tage alt war. Diese beiden Felder sind nur aktiv, wenn die Altersangabe auf *Nestling* / *nicht voll flugfähiges Küken* steht. Bei der Dateneingabe für flügge Vögel sind beide Felder zwar zu sehen, können aber mit der Maus oder über die Tabulatortaste nicht angesteuert werden.

Status

Das Feld „**Status**“ ist nur sichtbar, wenn Sie Daten für einen flüggen Vogel (Fängling) eingeben. Hier wählen Sie bitte Angaben zum Status des Vogels zum Zeitpunkt seiner Beringung aus. Wenn möglich, geben Sie hier bitte an, ob es sich um einen Brutvogel, einen Durchzügler, einen Nichtbrüter usw. handelt. Wenn Sie sich über den Status nicht sicher sind, sollten Sie allerdings lieber *unbekannt / nicht erfasst* angeben.

Fangmethoden

Im Feld „**Fangmethoden:**“ wählen Sie bitte die angewandte Fangmethode aus. Im Falle eines Nestlings wäre dies *mit der Hand gefangen (auch in / auf Nest)*. Dasselbe wäre auch bei einem Altvogel auszuwählen, der brütend auf dem Nest gegriffen wurde. Der Eintrag (*mit Ball-Schatri oder anderen Schlingen gefangen*) ist in Klammern gesetzt, da diese Fangmethoden zwar eine EURING-Codierung haben, in unserem Zuständigkeitsbereich aber verboten sind. Wenn Sie keine Angaben zur Fangmethode machen möchten oder können, wählen Sie bitte *unbekannt oder nicht gefangen* (wobei „nicht gefangen“ bei Beringungen eigentlich keinen Sinn macht und nur für Wiederfunde, z.B. bei Ringablesungen aus der Ferne, vorgesehen ist).

Rechts neben dem Feld „Fangmethoden“ befindet sich das Feld „**Netz**“. Hier können Sie z.B. beim Integrierten Singvogelmonitoring Ihre Netznummer eingeben. Es ist aber auch zulässig, hier die Nistkastenummer, eine Nestnummer oder ein Probeflächenkürzel einzugeben. Bei bestimmten Untersuchungsprogrammen kann vorgeschrieben sein, was in dieses Feld einzutragen ist, ansonsten ist die Eingabe freigestellt und für Ihre Zwecke bestimmt.

Netz

Im Feld „**Lockmittel**“ können Sie Angaben zur Methode machen, die Sie eingesetzt haben, um den Vogel zu fangen. Wenn Sie Nestlinge oder Brutvögel am Nest gegriffen haben wählen Sie bitte *sicher kein Lockmittel eingesetzt* aus. Dasselbe gilt auch für Stellnetzfänge mit dem Japannetz, die z.B. unter standardisierten Bedingungen im Integrierten Monitoring eingesetzt sind. Wenn Sie dagegen ein Japannetz gezielt an der einzigen Wasserstelle weit und breit oder an einem reich fruchtenden Beerenbusch aufstellen in der Hoffnung, dass Vögel dorthin gelockt werden, dann ist die Angabe *Wasser als Lockmittel* oder *Futter als Lockmittel* zutreffend. Wenn Sie keine Angaben machen können, wählen Sie bitte *unbekannt* aus.

Lockmittel

In der linken Spalte unten befinden sich die 4 Felder „**Messgrößen**“: Hier können Sie die vier am häufigsten gemessenen und universellen biometrischen Größen **Flügel**länge, Federlänge der **P8**, **Masse** („Gewicht“) und **Tarsus**länge mit Ihrer Tatstatur eingeben. Wenn Sie keine Werte für diese Größen (oder einzelne dieser Größen) vorliegen haben, lassen Sie bitte einfach den Vorgabewert 0,0 stehen. Sie werden bemerken, dass Sie auch völlig unsinnige Werte (z.B. 123 mm Flügelänge für ein Rotkehlchen) eingeben können, da RING hier keine Plausibilitätskontrolle durchführt. Aus der umfangreichen Erfahrung mit derartigen Kontrollen, die wir auf unseren Fangstationen gesammelt haben, wissen wir um deren Problematik und haben daher in RING von ihrem Einsatz abgesehen. Damit liegt die Verantwortung voll und ganz bei Ihnen, beim Eintrag in diese Messgrößen-Felder sorgfältig vorzugehen. Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, müssen wir die Messmethoden für die vier Variablen sehr genau vorgeben. Details zu den Meßmethoden finden Sie unter dem Menüpunkt „Hilfe“ oben im Hauptmenü von RING oder in SVENSSON 1992: Identification Guide to European Passerines, Stockholm, oder in Anleitungen der Beringungszentralen.

Biometrie

- Feld „**Flügel**“ - Bitte geben Sie nur Flügelängen ein, die mit der Methode „maximum chord“ gemessen wurden. Die Angabe erfolgt in Millimetern mit einer Dezimalstelle und auf 0,5 mm genau. Ergebnisse, die nicht mit der „maximum chord“ Messmethode gewonnen wurden oder die nicht auf 0,5 mm genau ermittelt wurden, dürfen hier nicht eingetragen werden.
- Feld „**P8**“ - Angabe der Federlänge der P8 (auch als „Teilfederlänge“ bezeichnet). Die Angabe erfolgt in Millimetern mit einer Dezimalstelle und auf 0,5 mm genau. Ergebnisse, die nicht mit der genannten Messmethode gewonnen wurden oder die nicht auf 0,5 mm genau ermittelt wurden, dürfen hier nicht eingetragen werden.
- Feld „**Masse**“ - Hier können Sie das „Gewicht“ des Vogels eintragen. Die Angabe erfolgt in Gramm mit einer Dezimalstelle. Bitte lassen Sie das Feld leer, wenn Sie die Körpermasse des Vogels nicht mindestens auf 0,1 g genau bestimmt haben. Nasse Vögel werden nicht gewogen. Die Wägung erfolgt immer mit Ring.
- Feld „**Tarsus**“ - Bitte geben Sie hier die Tarsuslänge an, falls Sie sie genau so gemessen haben, wie in SVENSSON (1982) oder den Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell beschrieben. Die Angabe der Tarsuslänge erfolgt in Millimetern mit einer Dezimalstelle und einer Genauigkeit von 0,1 mm. Andere Daten dürfen hier nicht eingetragen werden.

Flügelänge

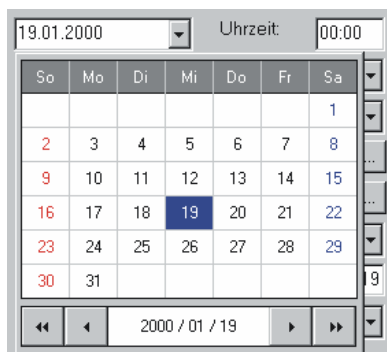
Federlänge P8

Körpermas-

Tarsuslänge

**Datum
Uhrzeit**

Oben in der rechten Spalte des Eingabefensters geben Sie bitte **Datum** und **Uhrzeit** der Beringung an. Die Angabe des Datums ist zwingend erforderlich und kann beispielsweise über Tastatureingabe (z.B. Eingabe von 15.5.1999 oder 15051999) erfolgen. Sie können auch durch Klick auf den Knopf [▼] einen Kalender aufklappen und dort das Datum wählen:



Im Kalender stellen Sie das Jahr mit Hilfe der Knöpfe [◀◀] und [▶▶] ein, den Monat mit Hilfe der Knöpfe [◀] und [▶] und den Tag durch Anklicken des entsprechenden Tageseintrags im Monatskalender. Bei Doppelklick mit der linken Maustaste auf diesen Tageseintrag schließt sich das Datumsfenster automatisch. Unten im Kalender kann das Datum leider nicht in deutscher Weise gezeigt werden. Dort steht Jahr / Monat / Tag. Der Eintrag im

Datumsfeld selbst erfolgt aber automatisch immer in der für uns gewohnten Weise (Tag . Monat . Jahr). Sie werden bemerken, dass kein Datum eingegeben werden kann, das in der Zukunft liegt. Versuchen Sie dies, springt die Eingabe immer auf das aktuelle Tagesdatum. Wenn hierbei Probleme auftauchen, prüfen Sie bitte die Einstellungen des Systemdatums Ihres Computers.

Die Angabe der **Uhrzeit** können Sie vornehmen, wenn Sie es möchten. Benutzen Sie dazu einfach Ihre Tastatur. Ansonsten belassen Sie die Angabe einfach bei 00:00. Sollten Sie wirklich um Mitternacht einen Vogel beringt haben, geben Sie bitte 23:59 oder 00:01 (am nächsten Tag) ein.

**Genauigkeit
der Datumsangabe**

Im Feld „**Genauigkeit Datum:**“ können Sie angeben, wie genau das soeben angegebene Datum ist. Gerade im Falle der Beringung ist es natürlich dringend wünschenswert, dass hier der Eintrag *auf den Tag genau* steht. Dennoch kann mit den Datenaufzeichnung immer mal ein Unglück passieren und das Datum lässt sich auf den Tag genau nicht mehr rekonstruieren. Wir werden außerdem später bei der Eingabe von Funden wieder auf dieses Feld stoßen und dort kann es natürlich öfters vorkommen, dass ein Finder das Datum nicht ganz so genau mitteilen kann.

Land / Bezirk

Die beiden nebeneinander liegenden Felder von „**Land/Bezirk:**“ dienen zur (immer erforderlichen) Angabe des Landes (links) und des (Regierungs-) Bezirkes (rechts), in dem die Beringung stattfand. Da die Gesamtliste der Gebiete, die so weltweit eingestellt werden können, erwartungsgemäß ziemlich lang ist, haben wir die Eingabe aufgeteilt. Bitte stellen Sie erst links das Land ein (in der Regel *Deutschland* oder *Österreich*). Daraufhin haben sie im rechten Feld nur noch die Auswahl zwischen Bezirken in diesem Land. Bitte sehen Sie sich die Auswahlmöglichkeiten in der rechten Liste einmal komplett an. Sie werden feststellen, dass die dort auswählbaren Einträge sich nicht zwangsläufig gegenseitig ausschließen. Im Falle von Deutschland gibt es einmal die Möglichkeit „(keine weitere Unterteilung)“ zu wählen, wenn überhaupt nichts außer dem Land bekannt ist (dies kann z.B. bei der Eingabe von Daten vorkommen, die vor dem 2. Weltkrieg ermittelt wurden und wird für Sie normalerweise nicht von Bedeutung sein). Dann gibt es die Möglichkeit, Bundesländer zu wählen, oder es gibt die Möglichkeit, Regierungsbezirke oder vergleichbare Verwaltungsbezirke zu wählen. Außerdem gibt es für einige Inseln noch Sonderfälle. Bitte wählen Sie immer die genaueste Eingrenzung, die Sie in der Liste finden können.

Im Feld „**Ort:**“ geben Sie bitte eine kurze Beschreibung des Beringungsortes ein. Diese so von Ihnen eingegebenen und im nächsten Schritt mit Geographischen Koordinaten genau bezeichneten Ortsangaben werden einer Liste „Ihrer“ Ortsangaben hinzugefügt und zusätzlich an die Beringungszentrale übermittelt. Es ist zu erwarten, dass diese Liste der Ortsbezeichnungen sowohl bei Ihnen als auch in der Beringungszentrale sehr schnell sehr unübersichtlich oder chaotisch werden kann, daher sollte die Ortsbezeichnung, die Sie wählen, einigen Regeln folgen:

Angabe des Ortes

Regeln zur Erstellung von Ortsbezeichnungen

- Ortsbezeichnungen sollten sich zusammensetzen aus dem vollen Namen der nächstgelegenen Gemeinde (Hauptort - Teilort) und, wenn Sie es möchten, aus dem Namen des Gewannes / Flurgebietes.
- Namen von Gewannen oder Flurgebieten sollen ausschließlich in der Form verwendet werden, in der Sie auf den aktuellen amtlichen topografischen Karten 1:25000 gedruckt sind.
- Da Ihre Ortsbezeichnungen an die Datenbank der Beringungszentrale übermittelt werden und dort möglicherweise vorhandene Bezeichnungen überschreiben, sollten Sie in Klammern jeder Ortsbezeichnung die Nummer der Topografischen Karte und das EURING-Regionenkürzel anhängen. Beispiel: Radolfzell – Mettnau (TK8219 DEBF)
Das EURING-Regionenkürzel sehen Sie, wenn Sie im rechten Feld des Eintrages Land/Bezirk: die Region auswählen. Damit erleichtern Sie die Arbeit in der Beringungszentrale und haben selbst die Nummer der topografischen Karte rasch zur Hand. Für Orte außerhalb Deutschlands geben Sie bitte nur das EURING-Regionenkürzel in Klammern an.
- Manchmal (v.a. bei Funden) ist es notwendig, Angaben wie „5 km westlich von Adorf“ einzugeben. Um in diesem Falle klarzustellen, daß die Koordinaten von der Ortsmitte von Adorf eingegeben sind und nicht der exakte Punkt 5 km außerhalb, stellen wir in der Beringungszentrale normalerweise ein Sternchen hinter den betreffenden Ortsnamen. Wir möchten empfehlen, daß Sie das zur Klarstellung ebenso handhaben.

Regeln zur Erstellung von Ortsbezeichnungen

Beispiele:

Hipfelsberg*, Mengen [DEBS, TK7921]	(Beispiel 1)
Radolfzell-Mettnau* [DEBF, TK8219]	(Beispiel 2)
Radolfzell*-Altbohl [DEBF, TK8219]	(Beispiel 3)
Engen, an A81, km 412* [DEBF, TK8118]	(Beispiel 4)
Engen*, an A81, km 412 [DEBF, TK8118]	(Beispiel 4)

erst: nächstgelegene Ortschaft, sofern mehr oder weniger eigenständig (Bsp. 1) oder Ortsteil (wie Bsp. 2 und 3);

dann: wenn nötig (bei unbekanntem oder häufigem Namen) den nächstgrößeren Ort (Bsp. 1) oder Landkreis (dann mit Bezeichnung „Lkr.“ davor);

dann: wenn nötig weitere Präzisierungen (Bsp. 4), auch Gewannamen, falls die Koordinaten entsprechend genau eingegeben werden;

* **Stern:** steht hinter dem Ort, von dem die Koordinaten eingegeben sind (Bsp. 2 = Mettnau codiert, Bsp. 3 = Radolfzell codiert, z.B. wenn Bezeichnung Altbohl in Karte unauffindbar wäre, in Bsp. 4 ist die genaue

bitte zur Präzisierung der Ortsangaben immer das Sternchen setzen

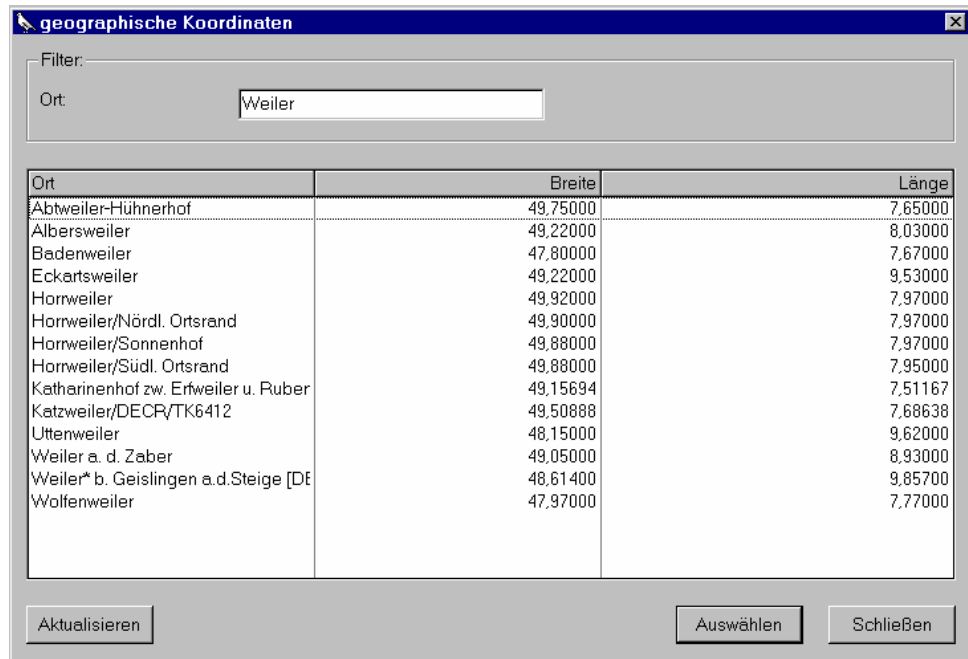
Stelle an der Autobahn codiert, in Bsp. 5 sind die Koordinaten des Ortes Engen eingegeben worden);

Anhängen von Bezirk und TK-Nummer an die Ortsbezeichnung spart später Arbeit

[...]: Erst Kürzel aus Land/Bezirk, dann bei Orten innerhalb Deutschlands TK-Nummer. Außerhalb Deutschlands nur Kürzel aus Land/Bezirk. Eckige Klammern geben Sie mit [Alt Gr] + [8] bzw. [Alt Gr] + [9] ein, aber natürlich sind auch runde Klammern möglich. Wenn Ihre Ortsnamensliste wächst, werden Sie feststellen, daß es sehr praktisch ist, Messtischblattnummer und Bezirk bei der Auswahl des Ortes gleich mit angezeigt zu bekommen.

Liste der Ortsbezeichnungen

Wie erwähnt, werden Ihre Ortsbezeichnungen für Beringungs- und später auch Wiederfundorte in einer Liste Ihrer Ortsbezeichnungen aufgenommen. Jede neu verwendete Ortsbezeichnung ergibt einen neuen Eintrag in dieser Liste. Dies ermöglicht es Ihnen schon nach kurzer Zeit, Ortsbezeichnungen und die zugehörigen Koordinaten nicht mehr von Hand eintippen zu müssen, sondern die Ortsbezeichnung aus einer Liste auszuwählen. Im Zweifelsfalle sollten Sie immer auf Ortsbezeichnungen zurückgreifen, die schon in Ihrer Ortsnamensliste vorhanden sind, um Konfusion durch verschiedene Schreibweisen für ein und denselben Ort zu vermeiden. Ihre Ortsnamensliste öffnen Sie, indem Sie auf den Knopf [...] rechts neben dem Eingabefeld bei „Ort:“ klicken. Es öffnet sich dann folgendes Auswahlfenster:



Auswahlfenster für Ortsbezeichnungen

Wenn das Fenster keine Einträge enthält, obwohl Sie bereits Ortsbezeichnungen eingegeben (und zusammen mit dem Beringungsdatensatz abgespeichert) hatten, klicken Sie unten links auf die Schaltfläche „Aktualisieren“. Markieren Sie den gewünschten Eintrag durch einen Mausklick auf die entsprechende Zeile im großen Anzeigefenster und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Auswählen“ unten rechts. So übernehmen Sie den Eintrag der Ortsbezeichnung und der geographischen Koordinaten in das Eingabefenster für die Beringungsdaten.

Früher oder später wird Ihre Ortsbezeichnungsliste so lang werden, dass sie nicht mehr komplett angezeigt werden kann. Dann können Sie den rechts erscheinenden Verschiebepfeil (vertikale Bildlaufleiste) verwenden oder die

Zeilenmarkierung mit der Pfeiltaste [↓] nach unten verschieben. Am einfachsten ist allerdings, wenn Sie im Feld „**Filter: Ort:**“ einen beliebigen Ihnen bekannten Teil der gesuchten Ortsbezeichnung mit der Tastatur eingeben (im gezeigten Beispiel haben wir in die Ortsnamensliste an der Beringungszentrale „Weiler“ eingegeben – beachten Sie übrigens, um wie viel brauchbarer die Liste wäre, wenn die Ortsbezeichnungen alle nach den oben genannten Regeln eingegeben worden wären!) und dann auf die Schaltfläche „Aktualisieren“ klicken. Dann zeigt Ihnen die Liste nur noch alle Ihre Ortsbezeichnungen, in denen „Weiler“ oder „weiler“ vorkommt und Sie können Ihre Auswahl daraus treffen.

Falls sich in Ihre Liste der Ortsbezeichnungen ein Schreibfehler eingeschlichen hat, können Sie diesen noch nachträglich korrigieren. Bitte lesen Sie dazu weiter hinten unter „Korrigieren vorhandener Daten“ nach.

Im Gegensatz zu RING 1.0 werden die Ortsbezeichnungen in der Liste nun nicht mehr gerundet. Das bedeutet, daß Sie Orte mit einer Genauigkeit bis zu $0,00001^\circ$ (oder 1 Winkelsekunde) abspeichern können. Dies hat eine Reihe von Vorteilen, erfordert aber auch eine besondere Disziplin bei der Ortsangabe. Bitte folgen Sie daher stets den oben genannten Regeln zur Angabe von orten und prüfen Sie den Eintrag samt Koordinaten nochmals vor dem Abspeichern. Selbst wenn Sie die Daten zum Vogelring später löschen, verbleibt ein einmal gespeicherter Ortsdatensatz immer in der Ortsnamensliste (manuelle Löschmöglichkeit siehe Abschnitt „Korrigieren vorhandener Daten“ weiter hinten).

In den beiden Feldern „**Breite/Länge:**“ wird das geographische Koordinatenpaar eingegeben, das Ihre Ortsbezeichnung auf der Erdoberfläche eindeutig auffindbar macht. In das linke Feld kommt dabei die geographische Breite (Latitude) und in das rechte Feld die geographische Länge (Longitude). Einzelheiten hierzu finden Sie unter dem Stichwort „Hilfe“ im Hauptmenü von RING (wählen Sie z.B. *Hilfe* → *Inhalt* → *Suchen* und geben Sie als Suchbegriff „Koordinaten“ ein). Die Angabe dieser geographischen Ortskoordinaten ist obligatorisch, kann aber mit unterschiedlicher Genauigkeit erfolgen. Grundsätzlich sollen Ortskoordinaten für Beringungs- und Wiederfunddaten mit einer Genauigkeit von $0,001^\circ$ (oder 1 Winkelminute) eingegeben werden. Beringer, die regelmäßig ungenauere Koordinaten angeben, müssen dies zuvor bei der Beringungszentrale begründen und müssen bedenken, dass Beringungen mit weniger als der vorgegebenen Ortsgenauigkeit für eine Vielzahl von Auswertungen nicht besonders brauchbar sind. Andere Koordinatensysteme (Rechts-Hoch-Werte, UTM-Gitter usw.) dürfen nicht verwendet werden. RING bietet die Möglichkeit, Koordinaten bis auf $0,00001^\circ$ genau anzugeben, wenn Sie dies wünschen. Damit besteht die Möglichkeit, Orte (z.B. Nistkästen) auf ungefähr 1 Meter Genauigkeit zu beschreiben. Diese Option wird aber auf Dauer sicherlich nur von den glücklichen Nutzern eines guten GPS-Empfängers gebraucht werden, die die Koordinaten direkt an Ort und Stelle von ihrem Gerät ablesen können.

Geographische Koordinaten lassen sich auf verschiedene Weise ermitteln. Sie können Sie – falls vorhanden - direkt vor Ort von einem GPS-Gerät (Global Positioning System) ablesen oder am PC aus einer digitalen Karte ermitteln. Digitale Karten in Messtischblatt-Format (Topografische Karte 1:25000) gibt es zum Beispiel bei den Vermessungsämtern. In diesen beiden Fällen werden Sie in der Regel Koordinaten in Dezimalgrad erhalten. Sie können die Koordinaten auch aus den Amtlichen Topografischen Karten 1:25000 ermitteln.

Suchen in der Liste der Ortsbezeichnungen

Was tun bei einem Schreibfehler in den Ortsbezeichnungen?

Bitte prüfen Sie die Übernahme der Ortsbezeichnungen und Koordinaten!

Geographische Koordinaten

Wie ermittelt man geographische Koordinaten?

Koordinaten schon vorhanden

RING erlaubt die Eingabe der Ortskoordinaten in Dezimalgrad (z.B. 47,734°) oder in Grad, Minuten und Sekunden (47° 44' 02"). Bitte gehen Sie wie folgt vor: wenn Sie im vorherigen Feld die Ortsbezeichnung aus Ihrer Liste der Ortsbezeichnungen ausgewählt haben, sind bereits die zugehörigen Koordinaten eingetragen. Sie können die Felder „**Länge/Breite:**“ dann mit der Tabulatortaste überspringen. Wenn Sie die Koordinatenangaben in solch einem Falle verändern, wird beim Speichern des Datensatzes ein neuer Eintrag in Ihre Liste der Ortsbezeichnungen eingefügt, der die vorausgewählte Ortsbezeichnung und das geänderte Koordinatenpaar enthält. So können Sie beispielsweise verschiedene Koordinatenpaare zur selben Ortsbezeichnung angeben.

Koordinaten und Genauigkeit in Dezimalgrad

Wenn Sie Koordinaten für eine neue Ortsbezeichnung in Dezimalgrad eingeben möchten, tippen Sie bitte einfach mit der Tastatur in die dafür vorgesehenen Felder (Breitengrad = Latitude links, Längengrad = Longitude rechts). Die Werte der Latitude nehmen vom Äquator nach Norden hin zu (Nordpol = 90,00000°) und haben südlich des Äquators negative Werte (Südpol = -90,00000°). Die Werte der Longitude nehmen vom Nullmeridian (dem nullten Längengrad), der die englische Stadt Greenwich durchläuft, nach Osten hin zu. Westlich des Nullmeridian sind diese Werte negativ. Der größte Wert der Longitude ist 180,00000° und bezeichnet den Längengrad, der von Greenwich aus gesehen genau auf der entgegengesetzten Seite der Erdkugel verläuft (er entspricht auch dem Längengrad von -180,00000° wenn man „von der anderen Seite herkommt“).

Koordinaten und Genauigkeit in Grad, Minute und evtl. Sekunde

Wenn Sie die Koordinaten in Dezimalgrad angeben, müssen Sie bitte im darunter liegenden Feld „**Genauigkeit (Ort):**“ noch angeben, wie genau Ihre Koordinatenangabe ist. Bei der üblicherweise verwendeten Angabe von 3 Dezimalstellen können Sie die Standardvorgabe *0.001° Genauigkeit / Accuracy* unverändert übernehmen, bei anderen Genauigkeiten müssen Sie jeweils den passenden Eintrag auswählen.

Wenn Sie die Koordinaten in Grad, Minute und eventuell Sekunde eingeben möchten, klicken Sie bitte auf den Knopf [...] rechts der Eingabefelder für „**Breite/Länge:**“. So kommen Sie zu folgendem Fenster:

Breite:		Länge:	
Grad:	47	Grad:	8
Minuten:	44	Minuten:	59
Sekunden:	0,0	Sekunden:	0,0
Quadrant	Nord	Quadrant	Ost

Genauigkeit des Ortes: 1' Genauigkeit / Accuracy

OK Abbrechen

In der linken Spalte geben Sie bitte mit der Tastatur die Werte für **Grad, Minute** und, falls gewünscht, **Sekunde** der geographischen Breite (Latitude) an, in der rechten Spalte geben Sie die selben Werte für die geographische Länge (Longitude) an. Hier geben Sie bitte nur positive Werte ein. Zusätzlich müssen Sie bei dieser Art der Koordinateneingabe auch den Quadranten angeben. Bitte wählen Sie unter „**Quadrant**“ in der Spalte „Breite“ den Eintrag

„Nord“, wenn der anzugebende Ort nördlich des Äquators liegt und „Süd“, falls der Ort südlich des Äquators liegen sollte. Bei „Quadrant“ in der rechten Spalte („Länge“) wählen Sie bitte „Ost“, wenn der anzugebende Ort östlich von Greenwich (London) liegt und „West“, falls der Ort westlich von Greenwich liegt. In Mitteleuropa lauten die beiden Quadranten-Einstellungen also *Nord* und *Ost*.

Abschließend müssen Sie noch die Genauigkeit Ihrer Koordinatenangabe im Feld „**Genauigkeit des Ortes**“ in diesem Fenster angeben. Wenn Sie wie üblich die Ihrem Ort nächstgelegenen Werte von Grad und Minute eingegeben haben, dann können Sie die Standardvorgabe *1' Genauigkeit / Accuracy* (also Angabe auf eine Minute genau) unverändert stehen lassen. Wenn Sie auch Sekunden (ganze Sekunden oder sogar Sekunden mit Nachkommastelle, also Zehntelsekunden) mit eingegeben haben, wählen Sie bitte *1“ Genauigkeit / Accuracy*.

Anschließend klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „OK“, dann wird der Wert in Dezimalgrad umgerechnet und inklusive der (transponierten) Angabe zur Genauigkeit in das aktive Dateneingabefenster übernommen. Durch die Umrechnung wird es nicht selten passieren, daß 5 Nachkommastellen angezeigt werden, obwohl Sie eine weitaus geringere Genauigkeit eingestellt hatten (z.B. 57,86667, obwohl Sie 57° 52' eingegeben hatten, also Ihre Angabe nur auf 1' (bzw. ca. 0,001° genau war) . Um hier deutlich zu machen, wie genau Ihre Ortsangabe nun wirklich ist (also die Angabe des Ortes den Sie in der Ortsbezeichnung mit einem Sternchen versehen hatten; siehe oben), benötigen wir die Spalte „Genauigkeit des Ortes“.

Hintergrund-Info: Wozu Land/Bezirk und Ortsbezeichnungen und Koordinatenpaare?

Die Einstellungen in Land/Bezirk ermöglichen den schnellen Zugriff auf alle Funde aus einem bestimmten Bereich, z.B. dem Regierungsbezirk Mittelfranken. Weder über die Ortsbezeichnungen, noch womöglich über die Angabe aller in diese Fläche fallender Koordinaten kann diese Auswahl sonst verlässlich vorgenommen werden. Derartige Abfragen sind aber relativ oft erforderlich, beispielsweise für regionale Auswertungen oder für Statistiken, die die Genehmigungsbehörden von der Beringungszentrale verlangen.

Die Ortsbezeichnungen dienen erstens als Hilfestellung für Sie (wer kann sich schon von zwei Dutzend Koordinatenpaaren merken, wo sie liegen?) und werden zweitens in den Fundmitteilungs-Briefen verwendet, da sich ein Außenstehender unter einem Koordinatenpaar nicht sonderlich viel vorstellen kann. Für Auswertungen von Beringungs- und Funddaten wird fast immer die viel genauere Angabe der geografischen Koordinaten verwendet werden.

Das Feld „**Nr. der TK 25:**“ müssen Sie nur ausfüllen, wenn der eingegebene Ort in Deutschland liegt. In allen anderen Fällen kann das Feld leer bleiben. Für alle Eingaben von Beringungs- und Fundorten innerhalb Deutschlands muss in diesem Feld die vierstellige Nummer der Topografischen Karte 1:25.000 („Messtischblatt“, TK25) mit der Tastatur eingegeben werden. Dies dient als Kontrolle auf mögliche Tippfehler bei den geographischen Koordinaten – dem häufigsten und zugleich mit am schwersten wiegenden Fehler bei der Eingabe von Beringungs- und Wiederfunddaten! RING akzeptiert Ortsangaben innerhalb Deutschlands nur dann, wenn die angegebenen Koordinaten wirklich in das angegebene Messtischblatt fallen. Die aktuellen Messtischblätter, die Ihren Aktivitätsraum betreffen, sollten Sie als Standardkartenwerk für die Feldarbeit ohnehin besitzen. Auf der Vorderseite finden sie die vierstellige Nummer, die Sie bitte in dieses Feld eingeben. Natürlich kann

Nr. der TK25

man mit etwas Überlegung das Prinzip dieser Überprüfung umkehren und sich ein kleines Programm schreiben, das zu jedem Koordinatenpaar auto-

matisch die Nummer der TK25 ausrechnet. Dies sollten Sie aber keinesfalls tun, da dann der Sinn der doppelten Prüfung ja nicht mehr erreicht wird. In der Beringungszentrale fallen fehlerhafte Koordinatenpaare nicht mehr auf Anhieb auf, daher ist hier größte Sorgfalt geboten. Datensätze, bei denen nach Stichproben der Verdacht besteht, dass die Ortskoordinaten nachlässig eingetragen sind, müssen wir sicherheitshalber zurückweisen.

Faktoren, die die Wiederfundchancen verändern

Das nächste Feld des Eingabefensters für Beringungsdaten heißt „**Wiederfundchancen**:“ und enthält Angaben zu Faktoren, die die Wiederfundchancen dieses Vogels gegenüber anderen beringten Vögeln verändern könnten. Wenn es keine Anhaltspunkte für veränderte Wiederfundchancen gibt, wählen Sie bitte *Ring an Tarsus, kein Farbring*. Ansonsten wählen Sie hier bitte folgendermaßen aus:

- **Kein Farbring, evtl. Metallring**: diese Option sollten Sie einstellen, wenn Sie keine genaueren Angaben machen können.
- **Ring am Tarsus, kein Farbring**: „normal“ mit einem Alu- oder Stahlring beringter Vogel, der nach dem Fang unverzüglich und gesund und ohne anderweitige Markierungen wieder freigelassen wurde.
- **Ring oberhalb Tarsus, kein Farbring**: Der normale Ring mit Aufdruck von Beringungszentrale und Ringnummer wurde oberhalb des Tarsalgelenkes angebracht.
- **Flügelmarke usw., kein Farbring**: Ringnummer und Beringungszentrale stehen nicht auf einem Fußring, sondern einer Flügelmarke o.ä.
- **Metallring und Farbring(e)**: zusätzlich zum Metallring wurden einer oder mehrere Farbringe angelegt.
- **Nur Farbring(e)**: der Vogel trägt keinen Metallring, sondern nur eine Farbringkombination, aus der Sie anhand eigener Listen eine Ringnummer ermitteln können.
- **Normaler Ring und andere Farbmarke**: der Vogel ist normal beringt, zusätzlich aber durch Halsring, Flügelfähnchen, Gefiederbemalung oder etwas Ähnliches gekennzeichnet.
- **Nur Farbmarke (keine Ringe)**: der Vogel trägt keinen normalen Vogelring (mit Zentrale und Ringnummer), sondern nur eine Farbmarkierung, aus der Sie anhand eigener Listen eine Ringnummer ermitteln können.

Pfleglinge ! →

- **War über 24 h in Gefangenschaft**: zwischen Fang und Freilassung war der Vogel mehr als 24 Stunden lang in Gefangenschaft. Als Beringungsdatum ist das Freilassungsdatum angegeben. ***Diese Einstellung wählen Sie bitte immer, wenn es sich um einen Pflegling handelt!***

- **>10 km transportiert ZUM Beringungsort**: der Vogel wurde zwischen Fangort und Freilassungsort transportiert. Als Beringungsort hier angegeben wurde der Freilassungsort.

Handaufzuchten ! →

- **Handaufzucht**: der Vogel wurde komplett oder teilweise von Hand aufgezogen. ***Diese Angabe müssen Sie bei ausnahmslos bei jedem handaufgezogenen beringten Vogel machen!***
- **Manipulation erfolgt**: der Vogel wurde (mit behördlicher Genehmigung) vorübergehend betäubt oder es wurden bei ihm Blut-, Gewebe oder Federproben entnommen oder er wurde mit einem Telemetrie- oder Satellitensender ausgestattet.

- **Beim Fang krank oder verletzt:** der Vogel wurde zwar beringt und freigelassen, wirkte aber krank, schwach oder war verletzt.
- **Unfall bei Fang / Beringung:** der Vogel wurde durch einen (hoffentlich so gut wie nie eintretenden) Unfall bei Fang oder Beringung verletzt, aber dennoch nach der Beringung wieder freigelassen.
- **>10 km transportiert VOM Beringungsort:** der Vogel wurde zwischen Fangort und Freilassungsort transportiert. Als Beringungsort hier angegeben wurde der Fangort.

Die beiden untersten Felder der Eingabemaske heißen „**Projekt / Bemerkungen:**“ Projektkürzel trage Sie bitte in das linke (kürzere) Feld ein, Bemerkungen in das rechte (längere) Feld .

Als Projekte (oder Programme) bezeichnen wir hier gemeinsame Untersuchungen von mehreren Beringern, die in der Regel durch eine Beringungszentrale koordiniert werden. Dazu gehören z.B. das Integrierte Monitoring, das Höhlenbrüterprogramm oder das Rauchschwalbenprogramm.

Damit später in der Beringungszentrale Daten für bestimmte Projekte aus der großen Beringungsdatenbank zusammengesucht werden können, müssen alle Beringungen und Wiederfunde, die im Rahmen dieser Projekte angefallen sind, durch einen entsprechenden Eintrag im Feld „Projekt:“ gekennzeichnet sein.

Bitte tragen Sie daher in diesem Feld das Kürzel für das jeweilige Projekt ein, in dessen Rahmen die Beringung oder der Wiederfund stattfand. Das Kürzel wird Ihnen von der Beringungszentrale mitgeteilt oder steht in den jeweiligen Projektleitungen. Bei Beringungen oder Wiederfunden, die nicht im Rahmen festgelegter Projekte angefallen sind, bleibt dieses Feld leer.

Im Feld „**Bemerkungen:**“ können Sie Vermerke aller Art für sich selbst unterbringen (100 Zeichen lang). Bitte beachten Sie, daß diese Bemerkungen in der Beringungszentrale normalerweise nicht angesehen werden (also hier bitte weder Mitteilungen an die Beringungszentrale hineinschreiben, noch Informationen, die den Angaben in den übrigen Feldern widersprechen!) und daß sie in den Fundmitteilungen (Briefe an Beringer und Finder) automatisch ausgedruckt werden, also möglichst bitte keine unverständlichen Kürzel enthalten sollten.

Wenn alle Eingaben korrekt vorgenommen wurden, klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „Speichern“ unten links. Dann werden Ihre Angaben zu dieser Beringung abgespeichert. **Wenn Sie dagegen nur auf die Schaltfläche „Schließen“ unten rechts klicken, wird das Fenster geschlossen und alle darin vorgenommenen Einträge werden verworfen und nicht gespeichert!** Mit der Schaltfläche „Abbrechen“ werden alle Eingabefelder auf den ursprünglichen Wert zurückgesetzt und Ihre Eingaben werden verworfen und nicht gespeichert. Die Funktion der anderen Schaltflächen werden wir an anderen Stellen besprechen.

Projekt

Bemerkungen

**Angaben
speichern !**

Feldvorgaben im Eingabefenster für Beringungsdaten

Standardvorgaben

Viele Felder haben bereits beim allerersten Start von RING bestimmte Standardeinstellungen. Dies sind in der Regel die Auswahlen für *unbekannt*, *nicht erfasst*, *0,0* usw. Wenn Sie hier genauere Angaben machen können, sollten Sie dies durch Verändern dieser Feldinhalte bitte tun. Je genauere Einträge Sie in den einzelnen Feldern machen, desto wertvoller sind die Daten. Andernfalls können Sie die Felder mit der Tabulatortaste einfach überspringen und den Feldinhalt damit so belassen, wie er ist.

von Ihnen „gelernte“ Vorgaben

Nachdem Sie die Beringungsdaten für einen Ring eingegeben haben, werden Sie bei späteren Starts von RING bemerken, dass RING sich bei vielen Feldern den Inhalt „gelernt“ hat. Dies ist als Vereinfachung für Sie gedacht, da wir davon ausgehen, dass sich bei Ihrer täglichen Beringungsarbeit einige Dinge nie (z.B. Land und Bezirk), andere selten (z.B. Fangmethode, Lockmittel) ändern. Auch hier ist es möglich, alle Feldinhalte (außer Ringnummer und Beringungszentrale) zu ändern. Wenn Sie mit dem Feldinhalt einverstanden sind, können Sie einfach mit der Tabulatortaste weiterspringen und ihn damit so belassen, wie er ist.

Dateneingabe zu fortlaufenden Ringnummern

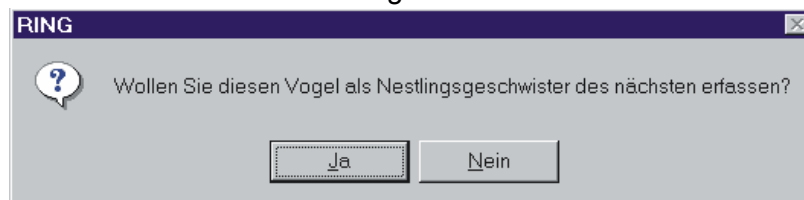
manche Vereinfachungen bergen gefährliche Fehlerquellen

Natürlich ist RING so ausgelegt, dass Ihnen die Arbeit so einfach wie möglich gemacht wird. Allerdings müssen wir auf der anderen Seite auch versuchen, die Fehler, die sich bei jeder menschlichen Tätigkeit einschleichen, so gut wie möglich im Griff zu behalten, um den Wert unserer Datenbank nicht zu gefährden. Einige Vereinfachungen, die Sie sich vielleicht noch wünschen würden, gibt es möglicherweise genau aus diesem Grund nicht. Nach reiflicher Abwägung haben wir uns aber entschlossen, die weitgehend automatisierte Eingabe von fortlaufenden Ringnummern zu ermöglichen, obwohl hier eine erhöhte Fehlergefahr besteht.

die Schaltfläche „Nächster“

Wenn Sie Datenkolonnen von Beringungen eingeben möchten, die alle unter sehr ähnlichen Bedingungen durchgeführt wurden und die fortlaufende Ringnummern betreffen, können Sie folgendermaßen vorgehen: Nachdem Sie die Daten zum ersten Ring eingegeben und gespeichert haben wie im Abschnitt „Die Eingabe von Beringungsdaten“ beschrieben, klicken Sie auf die Schaltfläche „Nächster“ unten im Eingabefenster „Beringung“.

Es öffnet sich zunächst ein Fragefenster:



RING ermöglicht Ihnen, zwischen 2 Ringen (bzw. beringten Vögeln) Relationen anzugeben. Details hierzu siehe unter „Die Eingabe von Relationen“ weiter hinten. Da Sie bei der Serieneingabe von Beringungsdaten oftmals mit Nestgeschwistern zu tun haben werden, können Sie die Eingabe einer Geschwister-Relation abkürzen, indem Sie in diesem Fenster

- auf die Schaltfläche „Ja“ klicken (oder einfach die Taste [↵] drücken), wenn der gerade eben eingegebene Vogel und der als nächstes einzugebende Vogel (mit der nächsten Ringnummer) Nestgeschwister sind. Die erforderlichen Einträge im Verzeichnis der Relationen werden dann automatisch von RING vorgenommen.
- auf die Schaltfläche „Nein“ klicken, wenn der gerade eben eingegebene Vogel und der als nächstes einzugebende Vogel (mit der nächsten Ringnummer) keine Nestgeschwister sind oder Sie keine Relation angeben möchten.

**vereinfachte
Eingabe von
Relationen**

Sie können eine Geschwister-Relation auch später eintragen oder wieder löschen.

Nachdem Sie also auf „Ja“ oder „Nein“ geklickt haben schließt sich das Fragefenster und Sie sehen ein Eingabefenster für Beringungsdaten vor sich, an dem Folgendes bemerkenswert ist:

**das nächste
Eingabefenster für
Beringungsdaten**

1. Die Ringnummer hat sich um eins erhöht.
2. Alle anderen Eintragungen sind erhalten geblieben.
3. Einzige Ausnahme hiervon bildet das Feld „Geschlecht“, das leer ist.

Wenn Sie nun also im Feld Geschlecht einen Eintrag auswählen (*Unbekannt*, *Männchen* oder *Weibchen*), dann sind alle Eingaben zu diesem rechts oben angezeigten Ring schon erledigt und Sie können durch Klick auf die Schaltfläche „Nächster“ direkt zum nächsten Ring weitergehen, wobei die Angaben zum aktuellen Ring auch gespeichert werden. Sie können vor dem Klick auf „Nächster“ aber auch alle Eingaben außer Ringnummer und Beringungszentrale verändern, bei denen Sie dies tun möchten.

Falls Sie nach Eingabe dieses rechts oben angezeigten Ringes keine weiteren Ringe eingeben möchten, klicken Sie zuerst auf die Schaltfläche „Speichern“ und anschließend auf „Schließen“. Wenn Sie die Daten zum rechts oben angezeigten Ring nicht abspeichern möchten, klicken Sie direkt auf die Schaltfläche „Schließen“, ohne vorher auf „Speichern“ zu klicken.

Obwohl es so möglich ist, Serien von weitgehend einheitlichen Beringungsdaten zügig einzugeben, sollten Sie bitte immer die Ringnummer oben rechts kontrollieren. Am Ende von Serien kann es vorkommen, dass RING nicht korrekt weiterzählt (z.B. zählt RING von CA99999 logischerweise auf CA100000, obwohl Sie möglicherweise als Nächstes den Ring CE 001 verwendet hatten).

**automatisch
weitergezählte
Ringnummern bitte
immer prüfen!**

Hintergrund-Info: Warum wird das Feld „Geschlecht“ bei der Arbeit mit dem Befehl „Nächster“ in jedem neuen Fenster wieder gelöscht?

Schon bei den ersten Tests verschiedener Komponenten von RING haben wir bemerkt, daß Anwender dazu neigen, gleich mehrfach auf „Nächster“ zu klicken, wenn das neue Fenster dem alten in allen Inhalten (außer der Ringnummer, die aber vielleicht nicht bemerkt wird) gleicht. Es wird dann angenommen, es hätte sich beim ersten Klick „nichts getan“. In Wahrheit hat man dann aber mit dem zweiten Klick auf „Nächster“ den neuen Vogel bereits unbemerkt abgespeichert. Durch Leerung des Feldes „Geschlecht“ bringen wir den Anwender dazu, sich zumindest kurz mit dem neuen Datensatz zu befassen, da ein Abspeichern nicht möglich ist, solange das Feld „Geschlecht“ leer ist. Bitte haben Sie Verständnis für diese kleine „Schikane“ – sie sichert unsere Datenqualität und hilft Ihnen, die ungewollte Eingabe von Beringungsdaten zu verhindern.

Eingabe von Wiederfunddaten

in RING können alle Arten von Wiederfunden eingegeben werden

RING ermöglicht es Ihnen, jegliche Wiederfunde von Ringen aus der wissenschaftlichen Vogelberingung einzugeben. Dazu spielt es keine Rolle, ob der Vogel von Ihnen oder jemand Anderem, im Inland oder im Ausland beringt wurde oder ob Sie die Beringungsdaten bereits vorliegen haben oder nicht. Bitte geben Sie alle Funde und Wiederfänge von Ringvögeln in RING ein, die Ihnen selber gelingen, oder die Ihnen vielleicht von Freunden überbracht werden. Sie ersparen damit der Beringungszentrale enorme Arbeit und ermöglichen eine besonders rasche Bearbeitung der Funde. RING ist ausdrücklich auch geeignet für Vogelkundler, die regelmäßig Ringe ablesen (z.B. von Weißstörchen), ohne selbst Beringer zu sein. Lediglich Vogelzüchterringe oder reine Farbringe, die keine Aufschrift einer Beringungszentrale der wissenschaftlichen Vogelberingung und keine Ringnummer tragen, können mit RING nicht verarbeitet werden.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie Wiederfunde eigener Vögel eingeben und diese per RING an die Beringungszentrale schicken, wird dort geprüft, ob die Beringungsdaten (in der Datenbank) vorhanden sind. Falls die Daten – wie das in der Anfangsphase häufig vorkommen wird – nur auf Papierliste vorliegen, erhalten Sie von RINGZENT automatisch eine Datenanforderung. Leider können aus Kapazitätsgründen in der Beringungszentrale weder diese überflüssigen Datenanforderungen immer abgefangen werden, noch kann bei jedem per RING gemeldeten Fund geprüft werden, ob vielleicht Daten in Papierform vorliegen. Bitte stellen Sie daher sicher, daß Sie bei der Eingabe eigener Wiederfänge immer einmalig auch die zugehörigen Beringungsdaten in RING eingeben, unabhängig davon, ob Sie dies früher schon auf Papier getan haben oder nicht. Nur so lassen sich mögliche Konfusionen um doppelte und unnötige Datenanforderungen umgehen.

Start der Eingabe vom Hauptmenü aus

Möglichkeit 1: klicken Sie auf „Manuelle Eingabe“ im Hauptmenü von RING und dann auf „Beringungs- und Wiederfunddaten“. Es öffnet sich dann das bereits im Abschnitt „Die Eingabe von Beringungsdaten“ beschriebene Eingabefenster für die Beringungszentrale und die Ringnummer. Bitte beachten Sie die Hinweise zur Eingabe von Ringnummern im eben genannten Abschnitt. Anschließend klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“. Daraufhin öffnet sich das Fenster zur Eingabe von Beringungsdaten. Wenn Beringungsdaten vorhanden sind, werden diese jetzt angezeigt. Wenn keine Beringungsdaten vorhanden sind, sehen Sie nur die Standardvorgaben bzw. leere Felder. Sie müssen hier in diesem Fall keine Beringungsdaten eingeben, sondern können direkt fortfahren, wie bei Möglichkeit 2 beschrieben.

Start der Eingabe vom Beringungsdatenfenster aus

Möglichkeit 2: Wenn Sie sich bereits im Eingabefenster für Beringungsdaten befinden, klicken Sie auf die Schaltfläche „Funde >>“. Daraufhin verlängert sich das Fenster wie in der nächsten Abbildung gezeigt und Sie sehen eine Tabelle „Vorhandene Funde zu diesem Ring“ und weitere Schaltflächen.

Projek/Bemerkungen:

Speichern Abbrechen Nächster Relationen... Funde << Löschen Schließen

Vorhandene Daten zu diesem Ring:

Offen	Datum	Länge	Breite	Ort	Finder

Aktualisieren Drucken Hinzufügen... Bearbeiten...

Gegebenenfalls müssen Sie das Fenster etwas hochschieben, um es komplett zu sehen (dazu können Sie auch im RING-Hauptmenü auf „Fenster“ und dann auf „Anordnen“ klicken). Die Schaltfläche „Funde <<“ können Sie dazu verwenden, diese Verlängerung wieder zuzuklappen.

Wenn – wie im gezeigten Beispiel - in der Tabelle „Vorhandene Funde zu diesem Ring“ keine Einträge vorhanden sind, können Sie es mit Klick auf die Schaltfläche „Aktualisieren“ versuchen.

Werden dann immer noch keine Anträge angezeigt, kann RING zu dieser Ringnummer keine Wiederfunde finden. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“ unten rechts, um in das Eingabefenster für Wiederfunddaten zu gelangen :

Der Aufbau ist ähnlich wie beim Eingabefenster für Beringungsdaten gehalten und viele Felder entsprechen sogar denjenigen im Beringungsdatenfenster - nur dass jetzt in diesen Feldern die Daten für Funde eingegeben werden sollen.

Oben im Fenster stehen wieder **Zentrale** und **Ringnummer**, die an dieser Stelle nicht verändert werden können.

Das Feld „**Wissenschaftl.**“ hat genau die selbe Funktion wie im Eingabefenster für Beringungsdaten (siehe dort).

Auch das Feld „**Art**“, in das Sie bitte die beim Wiederfund feststellbare Vogelart oder Vogelgruppe eintragen, hat vergleichbare Merkmale zum gleichnamigen Feld im Eingabefenster für Beringungsdaten. Ein wichtiger Unter-

Vogelart

schied besteht darin, dass Sie jetzt auch als Art *Unbekannt* oder eine Vogelgruppe (*Fink, Meise, Ente...*) eintragen können, da manche (Tot-)Funde die genaue Artbestimmung nicht mehr zulassen. Es spielt zunächst keine Rolle, ob im Eingabefenster für die Beringungsdaten eine andere Vogelart steht als im Eingabefenster für Funddaten. Damit setzt sich später das Programm RINGZENT in der Vogelwarte auseinander, das übrigens „weiß“, welche Arten zu welcher Vogelgruppe gehören.

Alter Im Feld „**Alter:**“ geben Sie bitte das Alter des Vogels zum Zeitpunkt des Wiederfundes an. Dabei sollten Sie das Alter angeben, das Sie am Vogel erkennen können (also bitte beispielsweise keine Altersangabe „im 6. Kalenderjahr“ für eine Heckenbraunelle, weil Sie das am Vogel nicht erkennen können, auch wenn Sie das genaue Alter aus dem Beringungsdatum berechnen könnten – korrekt wäre hier z.B. *nicht diesjährig*, denn das kann in entsprechender Jahreszeit am Gefieder erkannt werden). Die Merkmale dieses Feldes entsprechen denen des gleichnamigen Feldes im Eingabefenster für Beringungsdaten.

Status Im Feld „**Status:**“ wird analog zum gleichnamigen Feld im Fenster zur Angabe von Beringungsdaten der Status des Vogels bei Wiederfund (*nestbauend oder brütend, Durchzügler* usw.) eingegeben. Im Unterschied zum Eingabefenster für Beringungsdaten ist dieses Feld aber immer sichtbar, auch wenn als Alter für den wiedergefundenen Vogel „Nestling oder unselbständiges Küken...“ eingestellt wurde. Für diese Altersklasse stellen Sie bitte den Status immer auf „unbekannt/nicht erfasst“ oder – falls zutreffend - auf „in Kolonie“.

**Fangmethoden/ Netz
Lockmittel** Die beiden Felder „**Fangmethoden/ Netz :**“ und „**Lockmittel:**“ entsprechen den gleichnamigen Feldern im Eingabefenster für Beringungsdaten, nur dass jetzt die Umstände des Wiederfanges beschrieben werden sollen. Totfunde erhalten als Einstellung der Fangmethode *unbekannt oder nicht gefangen* und als Lockmittel in der Regel *unbekannt*.

Fundzustand Im Feld „**Fundzustand:**“ geben Sie bitte an, in welchem Zustand der Vogel war, als er gefunden wurde bzw. kurz danach. Folgende Auswahlmöglichkeiten bestehen:

- **Fundumstände vollkommen unbekannt:** der Vogelring wurde als gefunden gemeldet, es lässt sich aber nicht mehr ermitteln, ob der Vogel beim Fund noch lebte oder bereits tot war bzw. was mit ihm weiterhin geschehen ist. Wählen Sie diese Option auch, wenn z.B. nur ein Ring ohne Vogel daran gefunden wird.
- **Tot, jedoch keine Informationen drüber, wie lange:** diese Option sollten Sie wählen, wenn der Vogel sicher tot ist, aber eine genauere Angabe im Sinne des nächsten und übernächsten Punktes nicht möglich ist.
- **Frischtot – etwa innerhalb einer Woche gefunden:** der Vogel ist sicher tot und der Todeszeitpunkt kann höchstens ungefähr eine Woche vor dem Funddatum liegen (im Feld „**Datum:**“ steht immer das Funddatum!).
- **Nicht frischtot – seit mehr als einer Woche tot:** der Vogel ist sicher tot und der Todeszeitpunkt liegt sicher länger als etwa 1 Woche vor dem Fundzeitpunkt (im Feld „**Datum:**“ steht immer das Funddatum!).
- **Nicht gesund gefunden, aber sicher freigelassen:** Vogel war beim Fund / Fang verletzt, krank oder geschwächt, wurde aber sicher wieder freigelassen bzw. lebend am Fundort zurückgelassen. (Beispiel: ein benommener, vermutlich gegen ein Auto geflogener Vogel, den

Sie auf der Straße auflesen und ins Gebüsch am Straßenrand setzen).

- **Nicht gesund gefunden, nicht (sicher) freigelassen:** Vogel war beim Fund / Fang verletzt, krank oder geschwächt und wurde eingeschläfert bzw. starb kurze Zeit nach dem Fund oder es ist unklar, was der Finder mit dem gefundenen Vogel getan hat.
- **Lebend und evtl. gesund, jedoch in Gefangenschaft:** Vogel wurde gefangen (egal, ob gesund oder krank) und lebt seither dauerhaft in Gefangenschaft. Dies kann entweder auf wild gefangene Ziervögel zutreffen, oder auf Pfleglinge (daher „evtl. gesund“), die nicht mehr freigelassen werden können. Die genauere Unterscheidung ist für unsere Zwecke unwichtig, da der Vogel auf jeden Fall aus der Wildpopulation entfernt ist.
- **Lebend und evtl. gesund und sicher freigelassen:** Der Vogel war nach dem Fund sicher noch am Leben und sicher in Freiheit. Da wir über Krankheiten (insbesondere Parasitenbefall, Tumore, andere innere Krankheiten) ohne eingehende Untersuchungen keine seriöse Aussage treffen können, steht auch hier „evtl. gesund“. **Wählen Sie diese Angabe z.B., wenn Sie mit dem Fernrohr den Ring eines gesund wirkenden Vogels aus der Distanz ablesen oder wenn der Ring eines in ein Gebäude verirrtten Vogels von Nicht-Beringern abgelesen wurde.** Der Begriff „freigelassen“ ist hier also mehr im Sinne eines Zustandes und nicht im Sinne einer Aktion zu verstehen (ein im Feld abgelesener Weißstorch wird zwar bei dieser Gelegenheit nicht freigelassen, aber er ist freigelassen).
- **Durch einen Beringer freigelassen:** Dieser Fundzustand entspricht weitgehend dem vorherigen, weist aber durch den Hinweis, daß ein Beringer beteiligt ist, darauf hin, daß die Angaben zum Fund wohl ziemlich verlässlich sind. **Wählen Sie diese Angabe beispielsweise dann, wenn Sie gesunde Altvögel am Nest fangen oder wenn Sie beringte Vögel in Japannetzen fangen und sofort nach der Untersuchung freilassen.**
- **Lebend und evtl. gesund, Verbleib aber unbekannt:** mit dieser Angabe werden Funde versehen, bei denen es keine Hinweise darauf gibt, daß der Vogel zu Tode gekommen sein könnte, bei denen es aber immerhin denkbar ist, daß der Vogel nicht wieder freigelassen wurde.

← Ringablesung
im Feld

← eigene
Wiederfänge

Das Feld „**Fundumstände:**“ ist sehr umfangreich. Daher haben wir die Eingabe auf zwei nebeneinander liegende Auswahlfelder verteilt, wobei Sie im linken Feld eine Kategorie auswählen und diese dann im rechten Feld noch präzisieren müssen. Sie werden unter anderem auch Einträge finden, die sich nicht untereinander ausschließen. In solchen Fällen wählen Sie bitte immer die präziseste Angabe, die Ihnen möglich ist. Auf den folgenden Seiten haben wir eine Tabelle zusammengestellt, die als Hilfeleistung gedacht ist, welche Wiederfundumstände wie anzugeben sind. Sowohl im Auswahlfenster, als auch in der Tabelle sind die EURING-Codenummern für die einzelnen Fundumstände mit angegeben. In dieser Tabelle sind alle Codes erklärt, auch diejenigen, mit denen Sie als Beringer nur ganz ausnahmsweise zu tun haben werden und die eher für die Codierung in der Beringungszentrale von Bedeutung sind.

Fundumstände

Angabe der Fundumstände (1)

Kategorie (linkes Eingabefeld)	Code	Spezifizierung (rechtes Eingabefeld)	Erläuterungen
Sonstiges	0	Umstände unbekannt	Es liegen keine weiteren sicheren Informationen vor, ob der Fund des Vogels aus menschgemachten oder natürlichen Ursachen erfolgte
	00	„Gefunden“ (Brief meldet „gefunden“)	In der Fundmitteilung steht nur sinngemäß „Ring gefunden“, keine Einzelheiten dazu sind bekannt.
	01	Gefunden, Vogel oder Körper im Ringrückmeldebrief erwähnt.	In der Fundmitteilung ist der Vogel oder Teile des Vogels ausdrücklich erwähnt (d.h. Ring war beim Fund sicher noch am Vogel oder mindestens am Bein).
	02	Ring möglicherweise verfrachtet.	Es bestehen Zweifel, daß der Ring wirklich da gefunden wurde, wo der Vogel zu Tode kam (z.B. Ring in Postamt gefunden, in Museum gefunden...).
	03	Ring und Fuß alleine unter natürlichen Umständen gefunden.	Es wurde zwar nur der Fuß mit Ring gefunden, aber es spricht nichts dafür, daß beides besonders weit vom Ort, an dem der Vogel starb, wegverfrachtet wurde (z.B. nur bis zum nächsten Fuchsbau).
	06	Auf Schiff gefunden.	Betrifft Vögel, die sich ermattet auf Schiffe auf dem Meer retten oder (z.B. durch Licht angelockt) auf einem Schiff verunglücken.
	07	Gemeinsam mit Haustieren oder von diesen angelockt.	Vogel hat sich zu Haustieren dazugesellt (z.B. Wildgänse bei Hausgänsen oder auch Sperber im Hühnerstall).
	08	Tot oder schwer verletzt durch Beringer bei Fang oder Handhabung.	Obwohl alles getan werden muß, um das zu vermeiden, muß doch eine Codierungsmöglichkeit dafür vorhanden sein.
	09	Ringwiederfund durch Ring oder Markierung verursacht.	Hier sind Fälle gemeint, in denen der Vogel sich mit dem Ring irgendwo verfangen hat oder durch unsachgemäße Beringung auf andere Weise schwer vom Ring behindert wurde. Bitte nicht für Fälle verwenden, die unter Fälle, die unter Code 16 oder 26 fallen.
Geschossen	10	Geschossen.	Keine weitere Präzisierung nach Code 12 - 16 möglich.
	11	gefunden.	Damit wird im Allgemeinen der Fund eines geschossenen Vogels codiert, den nicht der Jäger selber meldet, sondern z.B. ein Spaziergänger.
	12	um Früchte, Nahrungsmittel, Haustiere oder Wild zu schützen.	Falls bekannt ist, daß der Vogel als „Schädling“ für Landwirtschaft, Tierzucht oder Jagd / Fischerei abgeschossen wurde (Graureiher am Fischteich, Star im Weinberg usw., auch illegale Aktionen).
	13	im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen.	Beispiel: Abschuß einer beringten Möwe in Brutkolonien seltener Seeschwalben oder Limikolen. Zu Vermeidung von „Glaubenskriegen“ sollte dieser Code immer dann verwendet werden, wenn der Abschuß <u>von den Urhebern</u> als „Naturschutzmaßnahme“ deklariert wird.
	14	zum Schutz menschlichen Lebens.	Beispiele: Abschüsse an Flughäfen zur Vermeidung von Vogelschlag an Flugzeugen oder Abschuß von Möwen, die auf Trinkwasserreservoirs übernachteten (Krankheitsgefahr).
	15	wegen Gefieder oder für Forschung.	Der Vogel wurde geschossen, um sein Gefieder weiterzuverwenden (Schmuck, Angelköder usw.) ODER er wurde für wissenschaftliche Untersuchungen (aber nicht Code 16!) oder Museumssammlungen erlegt.

Angabe der Fundumstände (2)

Kategorie (linkes Eingabefeld)	Code	Spezifizierung (rechtes Eingabefeld)	Erläuterungen
Geschossen	16	weil der Vogel beringt oder markiert war.	Vogel wurde nur deswegen geschossen, um den Ring zu bekommen oder abzulesen.
	19	Vogel wurde „erjagt“.	Vogel wurde im Rahmen der regulären Ausübung der Jagd (oder im Rahmen von Wilderei) erlegt.
Absichtlich gefangen	2	Durch einen Menschen gefangen, vergiftet usw. (keine genaueren Angaben)	Benutzen Sie diese Codierung auch, wenn Sie Vögel in Netzen, Reusen, Fallen... im Rahmen Ihrer Untersuchungen gefangen und wieder freigelassen haben. Details werden dann aus dem Feld „Fangmethoden:“ ersichtlich.
	20	Absichtlich vom Menschen gefangen, erjagt, vergiftet (aber nicht geschossen).	Keine weiteren Detailangaben möglich.
	21	Zur Haltung gefangen.	Vogel wurde gefangen oder aus dem Nest entnommen, um ihn in Gefangenschaft zu halten. Beringte Vögel, die in Gefangenschaft angetroffen werden, können mit diesem Code in Verbindung mit „lebend und evtl. gesund, jedoch in Gefangenschaft“ im Feld „Fundumstände:“ eingegeben werden. Pfleglinge werden nicht mit diesem Code versehen!
	22	Gefangen, vergiftet usw., um Früchte, Nahrungsmittel, Haustiere oder Wild zu schützen.	Entspricht Code 12, falls der Vogel nicht geschossen, sondern anderweitig gefangen oder vergiftet wurde.
	23	Gefangen, vergiftet usw. im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen.	Entspricht Code 13, falls der Vogel nicht geschossen, sondern anderweitig gefangen oder vergiftet wurde.
	24	Gefangen, vergiftet usw. zum Schutze menschlichen Lebens.	Entspricht Code 14, falls der Vogel nicht geschossen, sondern anderweitig gefangen oder vergiftet wurde.
	25	Gefangen, vergiftet usw. wegen Gefieder oder für Forschung.	Entspricht Code 15, falls der Vogel nicht geschossen, sondern anderweitig gefangen oder vergiftet wurde. Benutzen Sie für Netzfänge usw. im Rahmen Ihrer Studien als Beringer lieber Code 2 oder 27.
	26	Gefangen, vergiftet usw. weil der Vogel beringt oder markiert war.	Entspricht Code 16, falls der Vogel nicht geschossen, sondern anderweitig gefangen oder vergiftet wurde.
	27	An oder in Nistkasten oder anderer künstlicher Nisthilfe gefunden.	Lebend oder tot in Nistkasten / Nisthilfe gefunden oder gegriffen (der genaue Zustand wird im Feld „Fundzustand:“ angegeben).
Verunglückt (Umweltverschmutzung)	3	Unbeabsichtigt durch Mensch („Umweltverschmutzung“) verunglückt	„Umweltverschmutzung“ im weitesten Sinne, also alle durch menschliche Aktivität unbeabsichtigt verursachten Unglücksfälle.
	30	Ölopfers	
	31	Kontakt mit weggeworfenen, von Menschen hergestellten Materialien.	Beispiele: in Angelschnur erhängt, in weggeworfenem Abdecknetz verfangen, von scharfkantiger Blechbüchse schwer verletzt usw.
	32	Kontakt mit künstlichen Gegenständen oder Materialien (nicht weggeworfen)	Sofern keinem anderen Code in dieser Sektion zuzuordnen. Beispiele: ertrunken am Angelhaken für Thunfisch, in Stacheldrahtzaun verfangen usw.
	33	Verfangen in Vogelschutznetzen.	Beispiele: Vogel lebend oder tot in gespanntem Netz an Weinbergen oder über Fischteichen gefunden.

Angabe der Fundumstände (3)

Kategorie (linkes Eingabefeld)	Code	Spezifizierung (rechtes Eingabefeld)	Erläuterungen
Verunglückt (Umweltverschmutzung)	34	Versehentlich gefangen in der Absicht, andere Vögel oder Wirbeltiere zu fangen.	Beispiele: Storch im Tellereisen für Marder, Zaunkönig in Mausfalle, Kormoran im aufgestellten Fischernetz usw.
	35	Stromschlag.	Unglücksfall durch Verursachung eines Kurzschlusses an stromführenden Teilen. Unterscheidung zu Code 43 bitte unbedingt vornehmen, wo immer dies möglich ist.
	36	Radioaktivität.	Auch ein Code, den wir hoffentlich niemals verwenden müssen.
	37	Vergiftet durch chemische Umweltverschmutzung. Wirkstoff identifiziert.	Beispiele: Spritzmittel im Gartenbau, Kontakt mit ausgelaufener Säure usw. Die Chemikalie ist bekannt (z.B. durch veterinärmedizinische Untersuchung).
	38	Vergiftet durch chemische Umweltverschmutzung. Wirkstoff unbekannt.	Entsprechend Code 37, jedoch ist unbekannt, welche Chemikalie die Vergiftung verursacht hat.
Verunglückt (Kollision)	4	Kollision mit Fahrzeugen, Bauwerken oder künstlichen Strukturen.	Falls keine näheren Angaben möglich sind.
	40	Straßenverkehrsoffer	Beachten Sie bitte auch mögliche Verfrachtungen des Vogels (z.B. vorne am Kühlergrill hängend) – anzugeben im Feld „Funddetails“.
	41	Eisenbahnopfer	Siehe auch Erläuterung zu Code 40.
	42	Flugzeug	Siehe auch Erläuterung zu Code 40.
	43	Zusammenprall mit Kabel, Mast, Antenne usw.	Hier werden alle „dünnen“, menschengemachten Strukturen zusammengefasst.
	44	Anprall an Glas oder andere durchsichtige Strukturen.	Glasanflüge, Anflüge an durchsichtige Kunststoffflächen usw.
	45	Anprall an menschliches Bauwerk.	Hier werden alle „dicken“, menschengemachten Strukturen zusammengefasst (Mauern, Brücken, Kamine usw.)
	46	In Gebäude verfliegen.	Hier sind nur irrtümliche Einflüge in Gebäude gemeint. Das Gebäude hat dabei nicht gezielt als Falle für Vögel gedient (also z.B. war es keine absichtlich gestellte Reuse, Entenkoje usw.).
	47	Von Licht angelockt.	z.B. an Leuchttürmen. Das Licht wurde nicht speziell als Fangmethode für Vögel angewendet.
	48	als Folge menschlicher Berufsausübung.	Beispiele: in Ventilator eines Gewächshauses geraten, bei Forstarbeiten von Baum erschlagen, bei Sprengung in Steinbruch verunglückt usw.
49	In künstlichem Wasserbehälter ertrunken.	Schließt alle Fälle ein, bei denen die Ränder des Wasserbehälters menschengemacht und für hineingefallene Vögel schwer überwindbar sind.	
Krankheit, Verletzung	5	Verletzung, Krankheit (natürliche Ursachen).	Falls keine näheren Angaben möglich sind.
	50	Quetschungen, Brüche, allgemeine Traumata mit unbekannter Ursache.	
	51	Mißbildungen (angeboren, mechanisch oder durch Tumour).	Mit mechanischen Mißbildungen sind z.B. deformierte Schnäbel gemeint, die nach einem Unfall eine abnorme Stellung haben.
	52	Pilzinfektion.	z.B. Aspergillose usw.
	53	Virusinfektion.	
	54	Bakterielle Infektion.	Nicht Botulismus (denn der bekommt Code 56).
	55	Sonstige Endoparasiten.	z.B. Blutparasiten, Nematoden, Trematoden usw.

Angabe der Fundumstände (4)

Kategorie (linkes Eingabefeld)	Code	Spezifizierung (rechtes Eingabefeld)	Erläuterungen
Krankheit, Verletzung	56	Botulismus.	
	57	„RoteTide“ (Vergiftung durch Dinoflagellaten).	Kommt nur an Meeresküsten vor.
	58	Kombination verschiedener Ursachen.	Verschiedene Ursachen aus dieser Sektion „Krankheit, Verletzung“ sind zusammengekommen, Hauptursache nicht bekannt.
	59	Tierärztliche Untersuchung durchgeführt, kein pos. Befund.	Der Vogel wurde zwar beim Tierarzt untersucht und ein Untersuchungsbericht liegt vor, aber die Art der Krankheit konnte nicht identifiziert werden.
Von Tier gefangen oder getötet	6	Von Beutegreifer geschlagen (nicht durch Mensch).	Falls keine weiteren Details bekannt sind.
	60	durch nicht näher bekanntes Tier.	
	61	durch Katze.	
	62	durch Haustier oder Tier in Gefangenschaft.	Beispiele: von Hund gefangen, von einem Zootier gefangen, von Hühnern in einer Geflügelhaltung totgepickt usw.
	63	durch wildes oder freilebendes Säugetier.	Hier sind beispielsweise auch aus der Haltung entkommene Minke oder Waschbären gemeint.
	64	durch Eule oder Greifvogel – Artbestimmung liegt vor.	Die Artbestimmung der Eule oder des Greifvogels liegt vor.
	65	durch Eule oder Greifvogel – Artbestimmung liegt nicht vor.	Die Artbestimmung der Eule oder des Greifvogels liegt nicht vor.
	66	durch anderen Vogel (kein Artgenosse).	
	67	durch Artgenossen.	Sowohl als Nahrung, als auch im Rahmen von Auseinandersetzungen um Reviere oder Neststandorte von Artgenosse getötet oder verletzt.
	68	durch Reptil, Froschlurch oder Fisch.	
69	durch Insekt, Spinne usw.	Hier sind alle wirbellosen Beutegreifer zusammengefasst. Kommt wohl zumeist nur in den Tropen vor.	
Sonstige natürliche Vorkommnisse	7	Natürliche Ursache.	z.B. in natürlichem Gewässer ertrunken, in Astgabel verfangen, mit Baum kollidiert usw. – keine genauen Angaben möglich.
	70	Ertrunken.	Vergleiche aber auch Code 49!
	71	Verfangen in natürlichem Objekt oder Material.	z.B. In Astgabel verfangen, in Schafwolle verheddert usw.
	72	Versehentlich in natürliche Höhlung oder Höhle geraten.	
	73	Kollision mit natürlichem Objekt.	z.B. Kollision mit Baum, Klippen usw.
	74	Geschwächt oder tot (vermutete Ursache: kalte Witterung).	Wird verwendet, wenn der Vogel geschwächt gefunden wurde und die starke Vermutung besteht, daß er wegen kalten Wetters (und evtl. daraus folgender Nahrungsknappheit) geschwächt war.
	75	Geschwächt oder tot (vermutete Ursache: heiße Witterung).	Entsprechend Code 74, aber für heiße Witterung.

Angabe der Fundumstände (5)

Kategorie (linkes Eingabefeld)	Code	Spezifizierung (rechtes Eingabefeld)	Erläuterungen
	76	Geschwächt oder tot (vermutlich verhungert oder verdurstet).	Falls keine genauen Hinweise auf die Ursache des Verhungerns / Verdurstens vorliegen.
	77	In Eis gefangen.	Betrifft sowohl festgefrorene Vögel, als auch solche, die beispielsweise in winzigen Wasserlöchern zwischen Eis „festsitzen“ und nicht starten können (Schwäne u.a.).
	78	Unwetter	Der Fund steht in Zusammenhang mit Hagel, Orkan und anderen in der Regel kurzfristigen Unwettererscheinungen.
Identifikation im Feld (ohne Fang)	8	Identifikation im Feld.	Falls keine näheren Angaben verfügbar sind.
	28	Ringnummer im Freiland abgelesen, ohne den Vogel zu fangen.	Betrifft alle Ablesungen von Ringen, die die Aufschrift einer Beringungszentrale und eine Ringnummer tragen. Siehe auch Code 81.
	29	Vogel im Freiland anhand von Farbmarkierungen identifiziert (nicht gefangen).	Falls keine der nachfolgenden Details (Code 81 – 86) angegeben werden können.
	81	Identifikation durch bunte Fußringe (ggf. mit Kenncode).	Betrifft im Gegensatz zu Code 28 solche Ringe, bei denen nicht die eigentliche Ringnummer (mit Beringungszentrale) abgelesen wird, sondern nur Farbkombinationen oder ein Kenncode, der dann zur Ermittlung der Ringnummer aus Aufzeichnungen verwendet werden kann.
	82	Halsmanschette als Identifikationsmerkmal.	
	83	Flügelmarke(n) als Identifikationsmerkmal.	
	84	Markierte Federn als Identifikationsmerkmal.	
	85	Radiotelemetrie	Für Wiederfundmeldungen, bei denen der Vogel nur durch Terrestrische Telemetrie identifiziert wurde.
86	Satelliten-Telemetrie	Für Wiederfundmeldungen, bei denen der Vogel nur durch Satelliten-Telemetrie identifiziert wurde.	

Die Eingabemöglichkeiten unter „Fundzustand“ und „Fundumstände“ und damit auch die Phrasen, die z.B. später in einer Ringfundmitteilung erscheinen, folgen exakt dem EURING-Code bzw. dessen deutscher Übersetzung. Er wurde vor einigen Jahren zwischen allen europäischen Beringungszentralen beschlossen und hat sich hinsichtlich Eindeutigkeit und zugleich Flexibilität bewährt. Der Nachteil ist, daß die genau zutreffende Beschreibung nicht immer zu finden ist – hier sind also manchmal Kompromisse nötig.

Funddetails

Im Feld „**Funddetails:**“ können noch einige weitere Einzelheiten zum Fund angegeben werden. Bitte beachten Sie, dass hier zum Teil zweierlei Dinge codiert werden. Vor dem Pluszeichen bei den letzten drei Auswahlmöglichkeiten stehen Hinweise zu einer möglichen Verfrachtung des Vogels, nachdem er gefangen wurde oder verunglückt ist, nach dem Pluszeichen steht der Hinweis, dass die Fundumstände wohl im Feld „Fundumstände:“ nur vermu-

tet (und unsicher) sind. Bitte wählen Sie die Zeile aus der Auswahlliste, in der alle Teile auf Ihren Fund zutreffen.

- **Keine Verfrachtung:** der angegebene Fundort und der Ort, an dem der Vogel verunglückt ist oder gefangen wurde, sind identisch. Bei verletzten Vögeln, die sich noch aus eigener Kraft von ihrer Unglücksstelle weg bewegt haben, sprechen wir nicht von Verfrachtung. In diesem Falle ist der Ort, an dem sie gefunden / gegriffen wurden anzugeben.
- **Verfrachtet durch Wasser:** Der (tote) Vogel oder der Ring wurden möglicherweise von Wasser verfrachtet (kann z.B. bei Funden an Flussufern oder am Meeresstrand zutreffen).
- **Absichtlich verfrachtet:** der Vogel oder Ring wurden absichtlich vom Menschen verfrachtet. Angegeben wird der tatsächliche Fundort.
- **Unabsichtlich verfrachtet:** Der Vogel oder Ring wurde unbeabsichtigt von Menschen verfrachtet (z.B. vorne am Kühlergrill eines Autos, auf einem Eisenbahnwagen usw.). Angegeben wird der tatsächliche Fundort.
- **Fundumstände nur vermutet:** Die im Feld „Fundumstände:“ gemachten Angaben sind nur vermutet.

Die 4 Felder „**Messgrößen:**“ entsprechen den gleichnamigen Feldern im Eingabefenster für Beringungsdaten. Eingegeben werden sollen nur Messergebnisse, die bei dem hier eingetragenen Fund ermittelt wurden (also bitte auf keinen Fall Messwerte vom Eingabefenster für Beringungsdaten übernehmen).

Messgrößen

Bei „**Änderungen am Ring:**“ geben Sie bitte an, wenn der Ring entfernt, gewechselt oder durch andere Ringe oder Markierungen ergänzt wurde (bezüglich dieser Änderungen am Ring gelten immer die Vorschriften der Richtlinien für die Durchführung der Vogelberingung!). Wenn Sie hier *Metallring gewechselt* auswählen, werden zwei weitere Eingabezeilen eingeblendet, die Sie ausfüllen müssen:

Änderungen am Ring

Änderungen am Ring:	Metallring gewechselt
Zentrale (umberingt):	Radolfzell
Ring Nr. (umberingt):	CA...6789

Die Umberingung von Vögeln ist eine nur in seltenen Ausnahmefällen gestattete Aktion, die datenbanktechnisch sehr große Probleme bereitet. Daher müssen die Beringer in RING einige Vorgaben beachten:

Umberingungen

1. Der Wiederfund wird unter der alten Ringnummer eingegeben (also diejenige Ringnummer und die Zentrale muss oben im Eingabefenster stehen, die der Vogel trug, bevor er umberingt wurde).
2. Im Feld „**Zentrale (umberingt):**“ stellen Sie bitte die Beringungszentrale ein, von der der neu angelegte Ring ist. Diese Angabe ist zwingend erforderlich, auch dann, wenn es sich um einen Ring derselben Beringungszentrale wie zuvor handelt!
3. Im Feld „**Ring Nr. (umberingt):**“ geben Sie bitte die Ringnummer des neu angelegten Ringes ein. Bitte beachten Sie dazu die weiter oben gemachten Hinweise zum Feld „Ring Nr.“ im Dateneingabefenster für Beringungsdaten.

Weitere Felder

Die Felder „Datum:“, „Uhrzeit:“, „Genauigkeit (Datum):“, „Land/Bezirk:“, „Ort:“, „Breite/Länge:“, „Genauigkeit (Ort):“ und „Nr. der TK25:“ entsprechen in ihren Merkmalen und Funktionen den gleichnamigen Feldern im Eingabefenster für Beringungsdaten, nur dass hier jetzt Angaben zum Fund zu machen sind. Bitte lesen Sie die Hinweise zu diesen Feldern im Abschnitt „Die Eingabe von Beringungsdaten“.

Ring an Vogelwarte geschickt

Im Feld „Ring an Vw. geschickt“ setzen Sie bitte ein Häkchen (durch Anklicken der kleinen weißen Fläche), falls Sie den Ring, den Sie beispielsweise dem verunglückten Vogel abgenommen haben, an die Vogelwarte eingeschickt haben, oder dies in den nächsten Tagen tun werden. Gemäß EURING-Konvention gelten Ringnummern, die auch an der Vogelwarte nochmals abgelesen wurden, als „geprüft“ (englisch „Ring verified“). Bei besonderen Funden sollten Sie daher den Ring immer bei der Beringungszentrale vorlegen und das Kästchen „Ring an Vw. geschickt“ markieren. „Trophäen“, die Ihnen besonders am Herzen liegen, können Sie natürlich zurückerhalten.

Angaben speichern !

Wenn alle Eingaben korrekt vorgenommen wurden, klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „Speichern“ unten links und dann auf „Schließen“. Dann werden Ihre Angaben zu diesem Fund abgespeichert. **Wenn Sie dagegen nur auf die Schaltfläche „Schließen“ unten rechts klicken, wird das Fenster geschlossen und alle darin vorgenommenen Einträge werden verworfen und nicht gespeichert!** Mit „Abbrechen“ können Sie Ihre derzeit laufende Eingabe abbrechen und alle Felder auf ihre Standardwerte zurücksetzen, ohne zu speichern. Sie können das Eingabefenster für die Wiederfunde (nach dem Speichern!) und das noch darunter liegende Eingabefenster für die Beringungsdaten gemeinsam schließen, indem Sie im Hauptmenü unter dem Eintrag „Fenster“ die Option „Alle Schließen“ wählen.

Die Eingabe von Relationen

Relationen können in beliebiger Anzahl pro Ring angegeben werden

Unter Relationen verstehen wir Beziehungen, die für zwei Ringe (also zwei beringte Vögel) angegeben werden können. Dies kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt, natürlich auch mehrfach für jeden Vogel und mehrfach für die gleichen Relationen zwischen den gleichen Vögeln zu verschiedenen Zeitpunkten (z.B. langjährige Brutpaare) stattfinden. Es gibt 3 Möglichkeiten, wie Sie dabei vorgehen können:

Möglichkeit 1: Die Nestgeschwister-Relation lässt sich am einfachsten während der Eingabe der Beringungsdaten unter Verwendung der Schaltfläche „Nächster“ bewerkstelligen. Einzelheiten sind unter „Dateneingabe zu fortlaufenden Ringnummern“ weiter oben nachzulesen.

Möglichkeit 2: Klicken Sie im Eingabefenster für Beringungsdaten unten auf die Schaltfläche „Relationen“. Es wird eine „Liste der Relationen zum Ring...“ angezeigt (siehe folgende Abbildung). Wenn die Liste keine Einträge enthält, konnte RING keine Relationen zur angegebenen Ringnummer finden. Klicken Sie auf „Hinzufügen“, um ins Eingabefenster für Relationen zu gelangen.

Möglichkeit 3: Wählen Sie im Hauptmenü Manuelle Eingabe → Relationen. Daraufhin öffnet sich das Eingabefenster für Beringungszentrale und Ringnummer, wie Sie es vom Beginn der Eingabe von Beringungsdaten oder Wiederfunddaten kennen. Hier geben Sie den Ring an, von dem aus Sie eine Relation zu einem anderen Ring eingeben möchten. Es spielt dabei keine Rolle, ob zu diesem Ring bereits Beringungsdaten eingegeben wurden. Klicken Sie dann auf die Schaltfläche „OK“. Sie erhalten dann die unter Möglichkeit 2 vorgestellte „Liste der Relationen zum Ring...“ (siehe oben).

Relationen

Liste der Relationen zum Ring: DER/ABC...123

Zentrale	Ring Nr. 1	Relation	Zentrale	Ring Nr. 2	Datum
DER	ABC...124	... ist Nestgeschwister von ..	DER	ABC...123	12.06.1999 13:00

Hinzufügen... Bearbeiten... Löschen Schließen

Das Eingabefenster für Relationen sieht wie folgt aus. Im oberen Teil sind Zentrale und Nummer des Ringes, von dem ausgehend Sie eine Relation angeben möchten, bereits eingetragen. In der dritten Zeile, im Feld „**Relation:**“ können Sie dann mit Hilfe einer Auswahlliste die Art der Beziehung angeben und in den Feldern „**Zentrale 2:**“ und „**Ring 2:**“ geben Sie bitte Beringungszentrale und Ringnummer des Ringes an, auf den die Verknüpfung hinweist.

Relationen Bearbeiten

Zentrale 1: Radolfzell

Ring Nr. 1: ABC...123

Relation: ... ist Geschwister von ...

Zentrale 2: Radolfzell

Ring Nr. 2: ABC...456

Datum: 29.07.1999 Uhrzeit: 00:00

Speichern Abbrechen Schließen

Bitte verwenden Sie die Relationen wie folgt:

„... ist Brutpartner von...“: Vogel 1 und Vogel 2 haben zum angegebenen Zeitpunkt zusammen gebrütet bzw. es ergaben sich gute Hinweise darauf, dass sie sich um dasselbe Nest bzw. um dieselben Jungen kümmern. Polygamie können Sie dadurch kennzeichnen, dass Sie für den selben Zeitpunkt

Bedeutung der verschiedenen Relationen

mehrere Brutpartner-Relationen z.B. von ein und demselben Männchen zu mehreren Weibchen angeben.

„... **ist Kind von ...**“: diesen etwas unornithologischen Ausdruck haben wir absichtlich gewählt, um Missverständnisse zu vermeiden. Die Kind-Relation sollten Sie für Junge setzen, die in einem Nest sitzen, um das sich der Elternvogel augenscheinlich kümmert (oder bei Nestflüchtern für Junge, die einem Altvogel folgen). Ob es sich um die genetische Mutter oder den genetischen Vater handelt, ist dabei unerheblich und normalerweise ja auch gar nicht bekannt.

„... **ist Elternteil von ...**“ rollt im Prinzip die gleiche Sache von der anderen Seite her auf und verweist vom Elternteil zum „Kind“. Es genügt, wenn Sie eine der beiden Relationen angeben.

„... **ist Nestgeschwister von ...**“: unter Nestgeschwistern verstehen wir alle Jungen, die gemeinsam in derselben Brut im selben Nest sitzen. Ob es sich dabei genetisch um Vollgeschwister handelt, ist hier unerheblich.

„... **folgt selbem Altvogel wie...**“ ist die der Vorigen entsprechende Relation für Nestflüchter. Auch Mischfamilien (z.B. junge Kolbenenten, die in einer Reiherenten-Familie mitgeführt werden) können so angegeben werden.

„... **ist Geschwister von...**“ sollten Sie benutzen, wenn das Junge 1 das „Kind“ von den selben beiden Elternvögeln ist wie das Junge 2, aber zu einem anderen Zeitpunkt aufgezogen wurde.

Verkettung von Relationen

Durch Verkettung von Relationen können Sie sehr leicht Familien deklarieren, z.B. 1 ist Brutpartner von 2, 2 ist Elternteil von 3, 3 ist Nestgeschwister von 4, 4 ist Nestgeschwister von 5. Die anderen Relationen (3 ist auch Nestgeschwister von 5 / 1 ist Elternteil von 4 und 5 / 2 ist Elternteil von 3, 4 und 5 / 3, 4 und 5 sind Kind von 1 und 2) ergeben sich aus der logischen Anschauung.

Weitere Auswahlmöglichkeiten im Feld Relationen

Unter Umständen sehen Sie einige weitere Auswahlmöglichkeiten in der Liste möglicher Relationen, die gar keine Relationen zwischen Individuen bezeichnen. Sie dienen Zwecken in der Beringszentrale und sollten von Ihnen als Beringer nur nach Rücksprache verwendet werden. Beringer, die Ableserlinge mit Codes verwenden, die nicht mit der Aufschrift der normalen (Metall-)Ringe übereinstimmen, können die Relation *...ist Ringnummer...* dazu verwenden, den Code des Ableserlings (z.B. „A75“) der eigentlichen Ringnummer (z.B. Silbermöwe „Radolfzell JX2003“) zuzuordnen. Die Ringnummern werden dabei wie üblich vom Programm in eine standardisierte, zehnstellige Form gebracht. Berings- und Funddaten müssen natürlich immer unter der eigentlichen Ringnummer eingegeben werden. Umberingungen sollten Sie auf die vorgesehene Weise im Eingabefenster für Wiederfunde vermerken.

Angaben speichern !

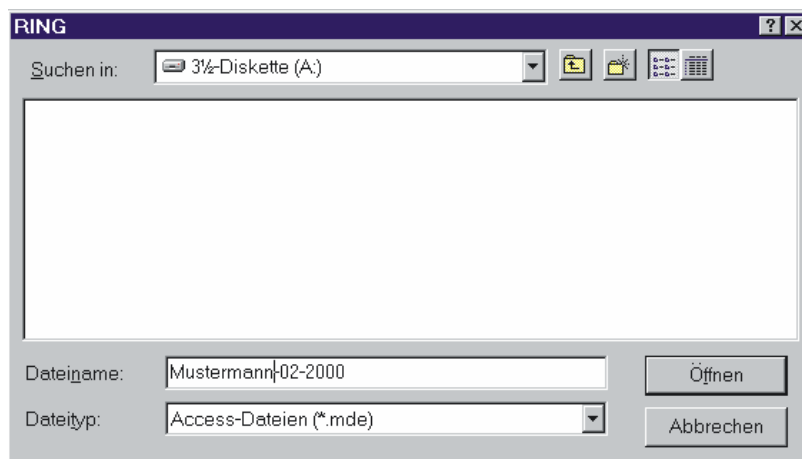
Wenn alle Eingaben korrekt vorgenommen wurden, klicken Sie bitte auf die Schaltfläche „Speichern“ unten links und dann auf „Schließen“. Dann werden Ihre Angaben zu diesem Fund abgespeichert. Wenn Sie dagegen nur auf die Schaltfläche „Schließen“ unten rechts klicken, wird das Fenster geschlossen und alle darin vorgenommenen Einträge werden verworfen und nicht gespeichert!

Datenexport für die Beringungszentrale

Mindestens einmal jährlich nach Ende der Feldsaison, vorzugsweise aber einmal pro Quartal, müssen Sie Ihre eingegebenen Daten an die Beringungszentrale schicken, wo sie weitgehend automatisch in RINGZENT eingelesen und dort überprüft, bearbeitet und abgespeichert werden. Natürlich wird nur eine Kopie Ihrer Daten zur Beringungszentrale geschickt und alles, was Sie eingegeben haben, bleibt auch auf Ihrem Computer erhalten.

Bitte gehen Sie wie folgt vor: Wählen Sie im Hauptmenü von RING Datei → Export für die Beringungszentrale. Daraufhin öffnet sich ein Standard-Dateiauswahlfenster von Windows, in dem Sie Ziel und Name der Exportdatei angeben müssen:

**Daten müssen
mindestens jährlich
gemeldet werden**



Im Normalfall werden Sie die Daten auf Diskette oder als e-Mail-Anhang an die Vogelwarte schicken. Wählen Sie in diesem Falle Ihr Diskettenlaufwerk bzw. ein Ausgabeverzeichnis für Ihre e-Mail-Anhänge im Feld „Suchen in:“ aus. Geben Sie dann im Feld „Dateiname:“ den künftigen Namen Ihrer Exportdatei an. Dazu halten Sie sich bitte an folgende Konvention:

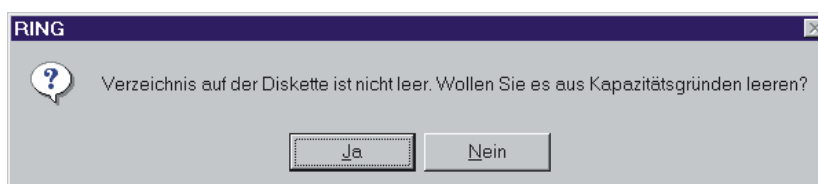
**Benennung
Ihrer Datei**

Dateiname = [Nachname des Beringers] - [Monat in dem der Datenexport stattfindet] – [Jahr in dem der Datenexport stattfindet]. Alle Eingaben ohne Leerzeichen. Es empfiehlt sich, ä, ö, ü und ß zu vermeiden und stattdessen ae, oe, ue und ss zu verwenden.

Da Ihre eingesandten Daten in der Beringungszentrale nicht nur in RINGZENT eingelesen, sondern außerdem auch noch als Originaldatei eine Zeit lang aufbewahrt werden, hilft diese einheitliche Benennung, Ihre Daten rasch wiederzufinden.

Wenn Sie den Namen angegeben haben, klicken Sie auf die Schaltfläche „Öffnen“, um den Export zu beginnen (entschuldigen Sie bitte diese etwas unlogische Benennung der Schaltfläche - wir benutzen hier aus Rationalisierungsgründen ein Windows-Standardfenster).

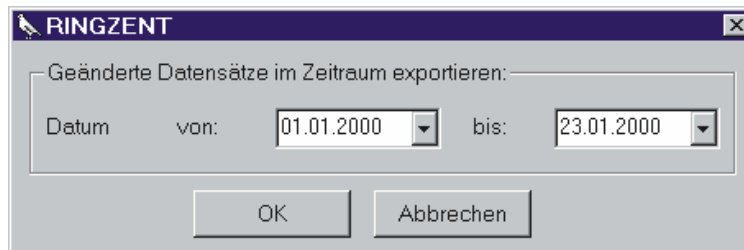
Falls Sie auf eine Diskette speichern wollen, die nicht leer ist, kann es passieren, dass nicht alle zu exportierenden Daten daraufpassen. Daher stellt RING in einem solchen Falle die Frage:



Wenn Sie sicher sind, dass Sie die Dateien nicht mehr benötigen, klicken Sie auf „Ja“. Wenn Sie „Nein“ wählen, versucht RING, den Datenexport noch auf Ihrer Diskette unterzubringen. Falls dieser Versuch fehlschlägt, weil die Daten dann nicht mehr komplett auf die Diskette passen, müssen Sie den Exportvorgang nochmals neu starten, wenn Sie eine leere Diskette zur Hand haben.

Zeitraum des Datenexportes

Als Nächstes fragt RING noch, für welchen Zeitraum Sie Daten exportieren möchten. **Dabei geht es nicht um das Datum der Beringung oder das Datum des Wiederfundes, sondern um das Datum, an dem Sie den Datensatz eingegeben oder zum letzten Mal geändert haben.** Dieses Datum der letzten Änderung fügt RING zu jedem Datensatz dazu, den Sie eingeben und aktualisiert es jedes Mal, wenn Sie einen schon eingegebenen Datensatz ändern.



Alle im angegebenen Zeitraum erfolgten Änderungen werden mit exportiert

Wenn Sie der Vogelwarte also beispielsweise Ihre Daten für das Jahr 2001 schicken möchten, geben Sie hier im linken Feld *1.1.2001* und im rechten Feld *31.12.2001* ein (bzw. geben Sie rechts das aktuelle Tagesdatum ein, falls es noch nicht der 31.12.2001 ist; die Bedienung der Datumseingabefelder entspricht derjenigen der gleichnamigen Felder im Eingabefenster für Beringungsdaten - siehe dort). Dann werden alle Datensätze exportiert, die Sie im Jahr 2001 eingegeben oder geändert haben, ganz egal, ob es sich um Beringungen aus dem Jahr 1998 handelt, die Sie inzwischen in RING eingetippt haben, oder um die Änderung eines Wiederfundes, der schon im Vorjahr an die Beringungszentrale gemeldet worden war. **Bitte beachten Sie: wenn Sie im Januar 2001 Ihre Beringungen für das Jahr 2000 eintippen und dann als Exportzeitraum 1.1.2000 bis 31.12.2000 angeben, wird natürlich nichts exportiert, denn das Eingabedatum liegt außerhalb des von Ihnen eingestellten Bereichs! Dieser Fehler ist in der Anfangszeit von RING verhältnismäßig vielen Nutzern unterlaufen.**

Exportzeiträume dürfen überlappen

Wenn Sie nicht mehr genau wissen, wann Sie zuletzt Daten an die Beringungszentrale exportiert haben, wählen Sie das Datum im linken Feld lieber ein wenig früher, als zu spät, um zu verhindern, dass einige Daten, die noch nicht geschickt wurden, auch diesmal unexportiert bleiben. Einziger Nachteil: die Exportdatei könnte unnötig groß werden und damit unnötig Platz und Zeit beanspruchen.

Hintergrund-Info: Doppelte Übergabe von Daten

In der Beringungszentrale handelt RINGZENT immer nach dem Prinzip „Neuer = Besser“, das heißt, Daten über Beringungen oder Wiederfunde, die schon einmal geschickt wurden, werden immer von den neu eintreffenden Daten zur selben Beringung oder zum selben Wiederfang (Zentrale & Ringnummer & Datum/Uhrzeit identisch) überschrieben. Wenn Sie also völlig identische Datensätze mehrfach schicken, passiert überhaupt nichts. Wenn Sie schon einmal geschickte Datensätze korrigieren und dann wieder schicken, werden auch in der Beringungszentrale die Korrekturen automatisch durchgeführt. Informationen hierzu finden Sie auch im Abschnitt „Wissenswertes über RINGZENT“.

Obwohl die Kapazitäten eigentlich so berechnet sind, dass alle Daten, die normalerweise bei einem Mitarbeiter in einem Jahr anfallen, auch auf einer Diskette untergebracht werden können, ist es denkbar, dass Sie ausnahmsweise derartig große Mengen von Daten exportieren müssen, dass RING nicht alles auf eine Diskette schreiben kann. Wenn Sie also während des Exportvorganges eine Fehlermeldung erhalten, dass die Diskette voll ist, obwohl Sie sie vorher geleert hatten, unterteilen Sie den Exportzeitraum einfach in mehrere kürzere Zeiträume und speichern Sie jeden Zeitraum auf eine eigene Diskette.

Export sehr großer Datenmengen

Sie können die Daten auch gerne in eine Datei exportieren, die Sie an eine e-Mail an die Beringungszentrale anhängen (e-mail attachment). Details hierzu entnehmen Sie bitte der Anleitung für Ihr e-Mail Programm. Die Zieladresse erfahren Sie auf Anfrage von Ihrer Beringungszentrale. Diese e-Mail-Anhänge können prinzipiell größer sein als die 1,44 MB, die auf eine Diskette passen und die Übermittlung geht schneller, kostengünstiger und inzwischen auch einigermaßen zuverlässig. Dennoch sollten Sie bitte bei der Beringungszentrale nachfragen, wenn Sie nicht innerhalb von 4 Wochen eine Rückmeldung erhalten haben, ob Ihre Datenlieferung eingetroffen ist. Einige an der Übermittlung der e-Mails beteiligte Komponenten lehnen unter Umständen Dateien ab, die eine bestimmte Größe überschreiten. Dies hängt von den einzelnen Systemen und Wegen ab und sollte Exportdateien von RING nur in wenigen Ausnahmefällen betreffen.

Datenmeldung per e-Mail

Wenn der korrekte Zeitraum für den Export eingegeben ist, klicken Sie auf „OK“. Sie werden dann über den Verlauf des Exportes mit einem Infofenster informiert. Nach erfolgreichem Datenexport sehen Sie die nebenstehende Meldung. Klicken Sie hier auf OK. Anschließend können Sie entweder die

Disketten bitte mit Name und Wohnort beschriften



Diskette entnehmen, mindestens mit Ihrem Namen und Ihrem Wohnort beschriften und baldmöglichst an die Vogelwarte schicken oder Sie können zum e-Mail-Programm wechseln und dort den Versand der Datei vollziehen.

In der Beringungszentrale werden Ihre Daten in die Datenbank eingelesen und geprüft. Die Funde fremder Ringvögel werden bearbeitet und die zugehörigen Fundmitteilungen (per Post) verschickt.

Rückmeldung von der Beringungszentrale

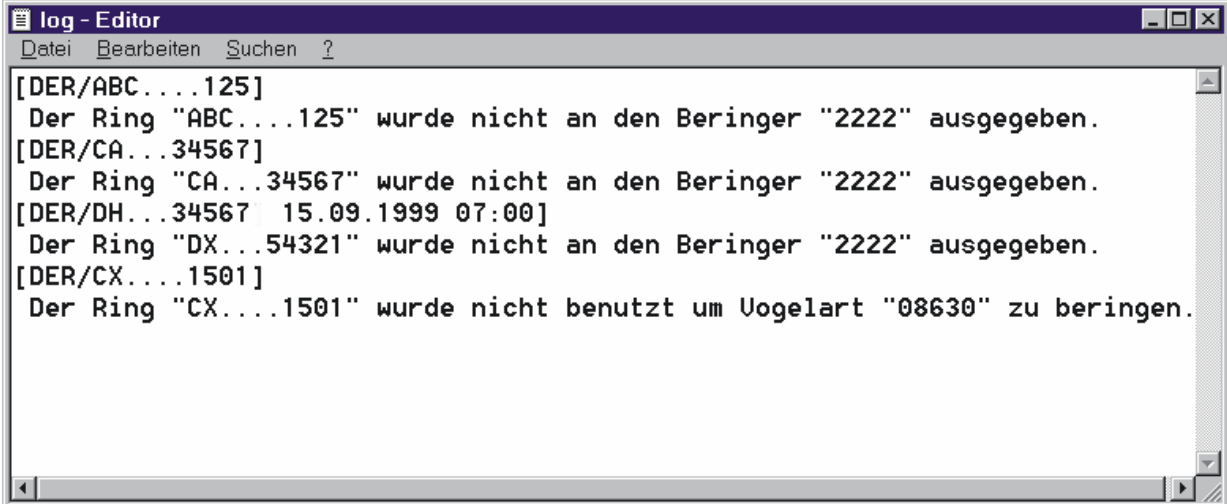
Eingesandte Disketten erhalten Sie nach einigen Wochen von der Beringungszentrale zusammen mit einer kurzen Nachricht über den Erfolg des Einlesevorganges Ihrer Daten zurück. Bei Datenmeldung per e-Mail erhalten Sie auf diesem Wege eine Rückmeldung. Falls es bei allen oder einem Teil Ihrer Datensätze zu Problemen gekommen ist, sind diese Datensätze mit einer kurzen Beschreibung der jeweiligen Probleme in einer so genannten Log-Datei (mit Namen *Log.txt*) zusammengestellt. Diese Log-Datei finden Sie auf Ihrer Diskette oder als Anhang zu einer e-Mail an Sie (teilweise werden die Meldungen auch direkt in den Textkörper der e-Mail hineinkopiert, so daß Sie sie dort sofort beim Öffnen sehen können).

Sie müssen diese Log-Datei unbedingt lesen, um festzustellen, bei welchen Ihrer Datensätze Fehler gefunden wurden. Diese fehlerhaften Datensätze wurden nicht in die Datenbank an der Beringungszentrale

Bitte korrigieren Sie die in der Log-Datei aufgelisteten Fälle!

übernommen. Sie müssen von Ihnen korrigiert und beim nächsten Export wieder an die Vogelwarte mitgeschickt werden.

Die Datei *Log.txt* können Sie mit einem beliebigen Texteditor (z.B. Star Office, Notepad, Microsoft Word u.v.a.) öffnen und lesen. Bei den meisten Computern sollte es auch möglich sein, die *Log.txt* ohne Start von RING direkt von der Windows-Arbeitsoberfläche aus aufzurufen: Symbol „Arbeitsplatz“ (Doppelklick links) → Laufwerk A: → *Log* oder *Log.txt* (Doppelklick links). Dann öffnet sich das Fenster eines einfachen Texteditors, das beispielsweise so aussehen könnte, wie hier gezeigt:



```
[DER/ABC...125]
Der Ring "ABC...125" wurde nicht an den Beringer "2222" ausgegeben.
[DER/CA...34567]
Der Ring "CA...34567" wurde nicht an den Beringer "2222" ausgegeben.
[DER/DH...34567 15.09.1999 07:00]
Der Ring "DX...54321" wurde nicht an den Beringer "2222" ausgegeben.
[DER/CX...1501]
Der Ring "CX...1501" wurde nicht benutzt um Vogelart "08630" zu beringen.
```

Fehlermeldungen in Log.txt

Beim Ausdruck von Fehlermeldungen in *Log.txt* gehören immer 2 Zeilen zusammen: In der ersten Zeile steht in eckigen Klammern die Beringungszentrale und die Ringnummer. Im abgebildeten Beispiel also [DER/ABC....125]. Dabei steht DER für die Beringungszentrale „Vogelwarte Radolfzell“ (entsprechend stünde DEW für „Vogelwarte Helgoland“ – die Kürzel der Beringungszentralen können Sie sehen, wenn Sie in einem beliebigen Eingabefenster für Beringungszentrale und Ringnummer die Auswahlliste im Feld „Zentrale:“ aufklappen) und nach dem Querstrich folgt die Ringnummer in der zehnstelligen Standardform. Wenn innerhalb der eckigen Klammern auch noch ein Datum und eine Uhrzeit stehen, dann bezieht sich die Fehlermeldung nicht auf die Beringungsdaten, sondern auf die Daten eines Wiederfundes, der zum angegebenen Zeitpunkt stattgefunden hat. In der darunter liegenden Zeile ist dann jeweils angegeben, aus welchem Grund dieser Datensatz in der Beringungszentrale nicht akzeptiert wurde. Gehen wir die 4 Problemfälle unseres ausgedruckten Beispiels der Reihe nach durch:

In der ersten und zweiten Meldung wird mitgeteilt, dass der Beringer 2222 Beringungsdaten zu zwei Ringen (ABC125 und CA34567) melden wollte, die er überhaupt nicht erhalten hat. Hier wurde also sehr wahrscheinlich ein Fehler beim Eintippen der Ringnummer gemacht oder die Ringe wurden von einem anderen Empfänger an Beringer 2222 weitergegeben, ohne die Vogelwarte zu informieren.

Bei der dritten Meldung erkennen wir anhand des zusätzlich in den eckigen Klammern angegebenen Datums samt Uhrzeit, dass etwas mit dem Wiederfund von DH34567 am 15.9.1999 nicht stimmt. In der Erläuterungszeile steht allerdings überraschenderweise eine andere Ringnummer. Ein Blick auf die Wiederfunddaten von DH34567 in RING zeigt, dass zum angegebenen Zeitpunkt angeblich eine Umberingung von DH34567 auf DX54321 vorgenom-

men wurde. An dieser Angabe des Beringers 2222 gibt es allerdings berechtigte Zweifel, denn er hat einen Ring mit Nummer DX54321 nie erhalten.

Hintergrund-Info: Ringe innerhalb von Beringergemeinschaften

Bei der Überprüfung, ob eine angegebene Ringnummer wirklich an den entsprechenden Beringer ausgegeben wurde oder nicht, berücksichtigt RINGZENT Beringergemeinschaften, soweit sie an der Vogelwarte bekannt sind. Innerhalb einer Beringergemeinschaft können Ringe also an Kollegen zur Verwendung weitergegeben werden, ohne daß dies zu einer Fehlermeldung führt. Verboten bleibt es weiterhin (wie bisher auch schon), Ringe an andere Personen (außerhalb der Beringergemeinschaft) zur Verwendung abzugeben. Der Test dient aber nicht dazu, solche Fälle ausfindig zu machen, sondern dazu, die gar nicht so selten vorkommenden Tippfehler bei der Eingabe von Ringnummern wenigstens teilweise abzufangen.

Die unterste Meldung schließlich sagt aus, dass angeblich eine Vogelart mit einer Ringgröße beringt wurde, die keinesfalls passen kann. Im vorliegenden Beispiel wurde gemeldet, dass ein Radolfzeller C-Ring (mit 2,8 mm Innendurchmesser) angeblich einem Schwarzspecht angelegt wurde. Hier ist also entweder die Ringnummer oder die Vogelart falsch eingegeben (hoffentlich nicht auch falsch bestimmt!) worden. Welche Vogelart sich hinter der angegebenen Schlüsselnummer (hier: 08630) verbirgt, können Sie sehen, indem Sie Ihre Beringungsdaten zum angegebenen Ring ansehen oder indem Sie in einem beliebigen Eingabefenster für Beringungs- oder Wiederfunddaten das Feld „Art:“ aufklappen. Dort sind vor den Art-, Unterart- oder Gruppennamen die Schlüsselnummern angegeben.

Sie müssen also bitte die in *Log.txt* aufgelisteten Fehler Zeile für Zeile durchgehen und in RING korrigieren. Wie Sie dabei vorgehen können, ist im folgenden Abschnitt beschrieben.

Korrigieren vorhandener Daten

Fast alle in RING eingegebenen Daten lassen sich nachträglich noch korrigieren.

Zu den wenigen Ausnahmen hiervon zählt die Angabe Ihrer Beringernummer. Wenn Sie Daten irrtümlich unter einer falschen Beringernummer eingegeben haben, können Sie dies nachträglich nicht mehr korrigieren. Wenn Sie zu mehreren am selben Computer Daten in RING eingeben und dabei jeweils Ihre eigene Beringernummer verwenden, sollten Sie also vor Start der Eingabe immer unter Stammdaten → Globale Einstellungen prüfen, ob wirklich Ihre Beringernummer eingestellt ist. Sollten Sie einmal zu spät bemerken, daß Sie eine falsche Beringernummer verwendet haben, nehmen Sie bitte Kontakt mir der Beringungszentrale auf.

Wenn Sie die Daten zu einer Beringung oder einem Wiederfund korrigieren möchten, werden Sie zunächst die Ringnummer eingeben müssen. Bitte tun Sie das auch hier wie üblich ohne Punkte und Leerzeichen (siehe „Die Eingabe von Beringungsdaten“ weiter vorne). Bitte versuchen Sie nicht, die Ringnummern so einzugeben, wie sie in der *Log.txt* stehen (also zehnstellig mit Punkten), sondern überlassen Sie diese Umwandlung wie üblich RING.

Korrektur von Beringungsdaten: Wählen Sie im Hauptmenü von RING „Manuelle Eingabe“ → Beringungs- und Wiederfunddaten und geben Sie im daraufhin erscheinenden Fenster die Beringungszentrale und die Ringnum-

Angaben zur Beringernummer können nachträglich nicht geändert werden

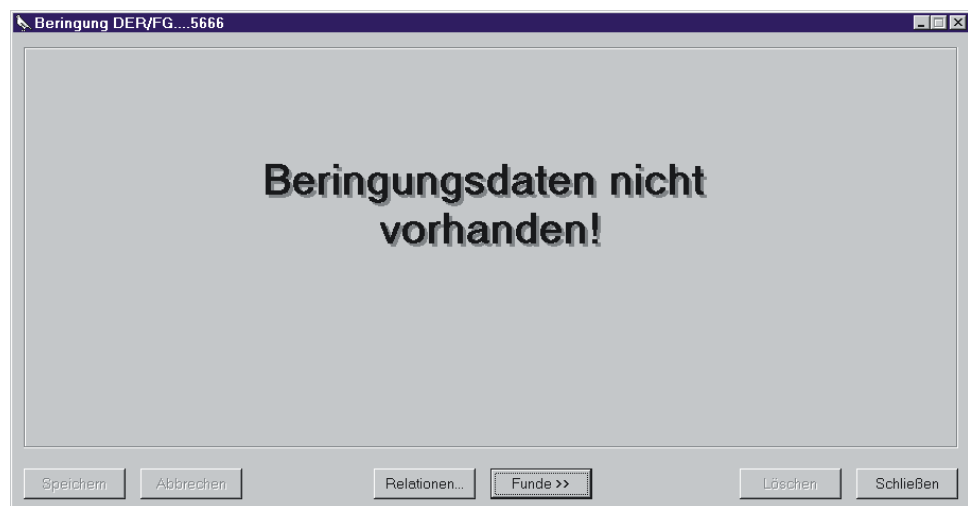
Ringnummern bitte wie üblich eingeben

Korrektur von Beringungsdaten

mer an, zu der Sie Korrekturen durchführen möchten. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Bearbeiten“, um zum Eingabefenster für Beringungsdaten zu gelangen, in dem alle Angaben enthalten sind, die Sie bei der Eingabe oder bei der letzten Bearbeitung der Beringungsdaten zu diesem Ring gespeichert hatten. Sie können nun die erwünschten Änderungen durchführen und durch Klick auf die Schaltfläche „Speichern“ speichern. Wenn Sie auf „Abbrechen“ klicken, werden alle Änderungen verworfen und die Einstellungen für diesen Ring wieder auf den letzten abgespeicherten Wert zurückgestellt. Nachdem Sie „Speichern“ oder „Abbrechen“ geklickt haben, können Sie das Feld mit „Schließen“ verlassen.

Korrektur von Wiederfunddaten

Korrektur von Funddaten: Wählen Sie im Hauptmenü von RING „Manuelle Eingabe“ → Beringungs- und Wiederfunddaten und geben Sie im daraufhin erscheinenden Fenster die Beringungszentrale und die Ringnummer an, zu der Sie Korrekturen durchführen möchten. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Bearbeiten“, um zum Eingabefenster für Beringungsdaten zu gelangen. Sofern Beringungsdaten zu diesem Ring vorliegen, werden diese nun angezeigt. Falls Sie Daten zu einem Fund korrigieren möchten, zu dem Ihnen keine Beringungsdaten vorliegen, sehen Sie jetzt:



In beiden Fällen können Sie durch Klick auf die Schaltfläche „Funde >>“ die Liste mit allen zur angegebenen Ringnummer verfügbaren Funden aufklappen (siehe „Die Eingabe von Wiederfunddaten“ weiter oben). Falls die Liste keine Einträge enthält, klicken Sie auf „Aktualisieren“ unten links. Markieren Sie in der Liste durch Klick den gewünschten Fund und klicken Sie dann auf „Bearbeiten“ um zum Eingabefenster für Wiederfunddaten zu gelangen, in dem alle Angaben enthalten sind, die Sie bei der Eingabe oder bei der letzten Bearbeitung der Daten zu diesem Wiederfund gespeichert hatten. Sie können nun die erwünschten Änderungen durchführen und durch Klick auf die Schaltfläche „Speichern“ speichern. Wenn Sie auf „Abbrechen“ klicken, werden alle Änderungen verworfen und die Einstellungen für diesen Wiederfund wieder auf den letzten abgespeicherten Wert zurückgestellt. Nachdem Sie „Speichern“ oder „Abbrechen“ geklickt haben, können Sie das Feld mit „Schließen“ verlassen.

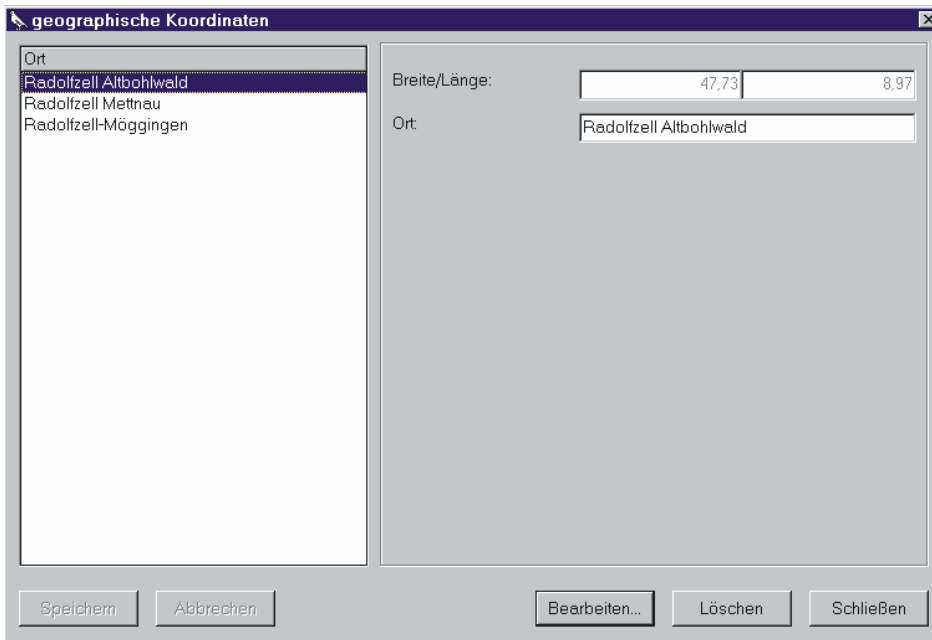
Korrektur von Relationen

Korrektur von Relationen: Öffnen Sie das Anzeigefenster für alle eingegebenen Relationen zu einem Ring mit einer der drei Methoden, die weiter oben bei „Die Eingabe von Relationen“ beschrieben sind. Markieren Sie in der Liste durch Klick die gewünschte Relation und klicken Sie dann auf „Bearbeiten“ um zum Eingabefenster für Relationen zu gelangen, in dem alle Angaben enthalten sind, die Sie bei der Eingabe oder bei der letzten Bearbeitung der

Daten zu dieser Relation gespeichert hatten. Sie können nun die erwünschten Änderungen durchführen und durch Klick auf die Schaltfläche „Speichern“ speichern. Wenn Sie auf „Abbrechen“ klicken, werden alle Änderungen verworfen und die Einstellungen für diesen Wiederfund wieder auf den letzten abgespeicherten Wert zurückgestellt. Nachdem Sie „Speichern“ oder „Abbrechen“ geklickt haben, können Sie das Feld mit „Schließen“ verlassen.

Korrekturen in der Liste der Ortsbezeichnungen: Wenn sich in Ihre Liste der Ortsbezeichnungen ein Ortsname „eingeschlichen“ hat, der einen Schreibfehler enthält, oder wenn ein Koordinatenpaar irrtümlich mit einer falschen Ortsbezeichnung belegt wurde, können Sie dies nachträglich korrigieren. Klicken Sie dazu im Hauptmenü von RING auf „Stammdaten“ → geographische Koordinaten, um folgendes Fenster zu erhalten:

Korrekturen in der Liste der Ortsbezeichnungen



Wenn Sie in der links angezeigten Liste durch Anklicken der entsprechenden Zeile den Eintrag auswählen, den Sie bearbeiten möchten, werden rechts in den Feldern „**Breite/Länge:**“ die geographischen Koordinaten und darunter im Feld „**Ort:**“ die von Ihnen früher einmal eingegebene Ortsbezeichnung dazu gezeigt. Die Koordinaten können Sie an dieser Stelle natürlich nicht mehr ändern, denn sie stehen für einen Eintrag in den Beringungs- oder Wiederfunddaten. Die Ortsangabe können Sie dagegen nach Ihrem Wunsch verändern. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Bearbeiten...“ und führen Sie dann die Änderungen im Feld „**Ort:**“ durch. Diese Änderung können Sie anschließend mit „Speichern“ übernehmen oder mit „Abbrechen“ verworfen.

Was bewirkt eine Änderung in der Liste der Ortsangaben?

Eine Änderung der Ortsangabe hat mehrere Konsequenzen: erstens wird künftig zu allen (auch den bereits eingegebenen) Beringungs- und Wiederfunddaten, die mit dem entsprechenden Koordinatenpaar versehen sind, die geänderte Ortsangabe angezeigt werden. Falls Sie Ortsangaben ändern, die schon einmal an die Beringungszentrale geschickt wurden, wird die Änderung der Ortsangabenliste in der Beringungszentrale hinzugefügt. Um hier also keinen unnötigen Eintragungsmüll zu verursachen, sollten Sie nicht allzu oft nachträgliche Änderungen an bereits einmal exportierten Ortsbezeichnungen durchführen.

Hintergrund-Info: Wie werden Ortsbezeichnungen in RING und RINGZENT gehandhabt?

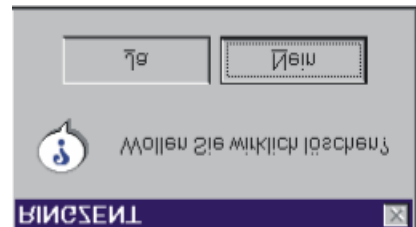
Die Datensätze von Beringungen oder Wiederfinden enthalten außer der Angabe zu Land und Bezirk nur das geografische Koordinatenpaar zur Ortsangabe. Zu jedem neuen (erstmalig benutzten) geografischen Koordinatenpaar wird ein Eintrag in einer Tabelle namens *tblGeoTab* angelegt, der das Koordinatenpaar und die von Ihnen eingegebene Ortsbezeichnung erhält. Wann immer nun in einem Anzeigefenster eine Ortsangabe vorgesehen ist, sucht RING anhand des Koordinatenpaares in *tblGeoTab* die zugehörige Ortsbezeichnung und zeigt sie an. Diese *tblGeoTab* wird mit den anderen Daten ohne Ihr besonderes Zutun an die Beringungszentrale exportiert und dort einer langen Liste von Ortsbezeichnungen aller Beringer und Finder angehängt. Sofern zum selben Koordinatenpaar mehrere Ortsbezeichnungen vorliegen, wird in der Beringungszentrale automatisch immer die alphabetisch erste Eintragung ausgewählt. Das kann bei der Angabe von Ortsbezeichnungen zu kleinen Ungenauigkeiten führen, ist aber, da die eigentlichen Ortsangaben für Beringung und Fund immer über die Koordinaten erfolgt, ein rein kosmetisches Problem.

Löschen vorhandener Daten

Sie können auch nachträglich noch Beringungs- oder Wiederfunddatensätze oder Relationen löschen. Dabei gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

Löschen von Beringungsdaten

Löschen von Beringungsdaten: Wählen Sie im Hauptmenü von RING „Manuelle Eingabe“ → Beringungs- und Wiederfunddaten und geben Sie im daraufhin erscheinenden Fenster die Beringungszentrale und die Ringnummer an, zu der Sie alle Beringungsangaben löschen möchten. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Bearbeiten“, um zum Eingabefenster für Beringungsdaten zu gelangen und prüfen Sie dort nochmals, ob dies wirklich der Datensatz ist, den Sie löschen möchten. Wenn ja, klicken Sie auf die Schaltfläche „Löschen“. RING stellt dann sicherheitshalber nochmals die Rückfrage, ob Sie sicher sind. Wenn Sie „Ja“ anklicken, werden die Beringungsdaten zum angegebenen Ring unwiderruflich gelöscht. **Wiederfunddaten und Relationen zum selben Ring bleiben jedoch erhalten.** Wenn Sie „Nein“ anklicken, bleibt alles erhalten und Sie kehren zur Eingabemaske zurück.



Sofern Sie beispielsweise mit dem Befehl „Nächster“ (siehe oben) bei der Eingabe von Beringungsdaten gearbeitet und Nestgeschwister-Relationen angegeben haben, kann es beim Löschen von Beringungsdaten mit Relationen zu einem Problem kommen: Wenn Sie nach dem Löschen erneut mit „Nächster“ fortfahren und die Frage nach der Nestgeschwister-Relation mit „ja“ beantworten, erscheint eine Fehlermeldung („MSRDO20:DLL...“) mit Hinweis auf eine Primärschlüsselverletzung. Bitte klicken Sie hier einfach auf „OK“, arbeiten Sie normal weiter und fügen Sie ggf. später die gewünschte Relation von Hand ein wie oben unter „Eingabe von Relationen“ beschrieben.

Löschen von Funddaten

Löschen von Funddaten: Wählen Sie im Hauptmenü von RING „Manuelle Eingabe“ → Beringungs- und Wiederfunddaten und geben Sie im daraufhin erscheinenden Fenster die Beringungszentrale und die Ringnummer an, von der Sie einen Wiederfund löschen möchten. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche „Bearbeiten“, um zum Eingabefenster für Beringungsdaten zu gelangen. Klicken Sie jetzt auf „Funde >>“, um die Liste mit allen zur angegebenen Ringnummer verfügbaren Funden zu öffnen. Falls die Liste keine Einträge enthält, klicken Sie auf „Aktualisieren“ unten links. Markieren Sie in

der Liste durch Klick den gewünschten Fund und klicken Sie dann auf „Bearbeiten“ um zum Eingabefenster für Wiederfunddaten zu gelangen und prüfen Sie dort nochmals, ob dies wirklich der Datensatz ist, den Sie löschen möchten. Wenn ja, klicken Sie auf die Schaltfläche „Löschen“. RING stellt dann sicherheitshalber nochmals die oben gezeigte Rückfrage, ob Sie sicher sind. Wenn Sie „Ja“ anklicken, werden die ausgewählten Wiederfunddaten unwiderruflich gelöscht. Andere Wiederfunddaten zum selben Ring, Beringungsdaten und Relationen bleiben jedoch erhalten. Wenn Sie „Nein“ anklicken, bleibt alles erhalten und Sie kehren zur Eingabemaske zurück.

Löschen von Relationen: Öffnen Sie das Anzeigefenster für alle eingegebenen Relationen zu einem Ring mit einer der drei Methoden, die weiter oben bei „Die Eingabe von Relationen“ beschrieben sind. Markieren Sie in der Liste durch Klick die gewünschte Relation und klicken Sie dann auf „Löschen“. RING stellt dann sicherheitshalber nochmals die oben gezeigte Rückfrage, ob Sie sicher sind. Wenn Sie „Ja“ anklicken, wird die ausgewählte Relation unwiderruflich gelöscht. Beringungs- und Wiederfunddaten sowie andere Relationen zum selben Ring bleiben jedoch erhalten. Wenn Sie „Nein“ anklicken, bleibt alles erhalten und Sie kehren zur Eingabemaske zurück.

Geographische Koordinatenpaare, die Sie bei der Angabe von mindestens einer Beringung oder einem Fund verwendet haben, müssen mindestens einmal in Ihrer Liste der Ortsbezeichnungen vorhanden sein. Der Versuch, eine solche Zeile zu löschen, wird daher fehlschlagen.

Was geschieht bei der Beringungszentrale, wenn Sie Datensätze löschen? Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Sie löschen einen Datensatz (Beringung, Fund oder Relation), der noch nicht für die Beringungszentrale exportiert wurde: in diesem Falle wird er eben schlichtweg nicht exportiert und tritt in der Beringungszentrale nie in Erscheinung.
2. Sie löschen einen Datensatz, der zwar schon einmal zur Beringungszentrale exportiert, dort aber abgewiesen wurde (d.h. es gab eine Fehlermeldung, die Sie in *Log.txt* nachlesen konnten, siehe oben unter „Rückmeldung von der Beringungszentrale“): er wird bei Ihrem nächsten Export nicht mehr enthalten sein und folglich auch keine erneute Fehlermeldung hervorrufen. Weitere Konsequenzen entstehen nicht, da der Datensatz beim früheren Export in der Beringungszentrale ja abgewiesen wurde.
3. Sie löschen einen Datensatz, der bereits erfolgreich an die Beringungszentrale geliefert worden war: In diesem Falle ändert sich in der Beringungszentrale überhaupt nichts – der Datensatz bleibt dort erhalten. Da es viel zu gefährlich wäre, wenn in solch einem Falle anlässlich Ihres nächsten Datenexportes automatisch veranlasst würde, dass der Datensatz auch in der Beringungszentrale gelöscht wird, können solche Löschungen nur nach schriftlicher Mitteilung durch Sie und eingehender Prüfung in der Beringungszentrale von Hand durchgeführt werden.

Fall 3 ist also wirklich aufwändig und sollte ganz wenigen, sehr gut begründeten Ausnahmen vorbehalten bleiben.

Löschen von Relationen

Ortsbezeichnungen können nicht gelöscht werden

Was geschieht in der Beringungszentrale, wenn Sie einen Datensatz löschen?

Persönliche Fangstatistik

Durch Klick auf „Statistik“ im Hauptmenü können Sie ein Ausgabefenster öffnen, das Ihnen einen Überblick über Ihre Beringungs- und Wiederfundzahlen liefert:

Statistik

Filter:
Datum von: 24.01.1999 bis: 24.01.2000

Beringungen von Nestlingen:

Code	Art	Anzahl
------	-----	--------

Summe:

Beringungen von ausgewachsenen Vögeln:

Code	Art	Anzahl
------	-----	--------

Summe:

Beringungen insg.:

Code	Art	Anzahl
------	-----	--------

Summe:

Wiederfunde insg.:

Code	Art	Anzahl
------	-----	--------

Summe:

Aktualisieren Schließen

Wählen Sie oben den Zeitraum, für den Sie im oberen Abschnitt des Feldes eine Beringungsstatistik sehen möchten. Wenn Sie dann auf „Aktualisieren“ unten links klicken, sehen Sie

- in der Tabelle oben links die Anzahl von Nestlingen, die Sie im gewählten Zeitraum beringt haben, getrennt nach Arten;
- in der Tabelle oben rechts die Anzahl von Fänglingen, die Sie im gewählten Zeitraum beringt haben, getrennt nach Arten;
- in der Tabelle unten links die Gesamtzahl aller Beringungen, die Sie in RING eingegeben haben (nicht nur für den eingestellten Zeitraum), getrennt nach Arten;
- in der Tabelle unten rechts die Gesamtzahl aller Wiederfunde (eigene und fremde), die Sie in RING eingegeben haben (nicht nur für den eingestellten Zeitraum), getrennt nach Arten;

Weiter gehende Analysen können mit dem Programm RING gegenwärtig noch nicht durchgeführt werden. Sobald möglich, werden wir folgende Komponenten zur Verfügung stellen, die bisher aus Kostengründen nicht realisiert werden konnten:

- Ausdruckmöglichkeiten (Listenform)
- Darstellung von „Stammbäumen“ aus den Relationen
- Einige sehr basale Standard-Auswertungen

Falls erfahrene Computer-Anwender in Absprache mit der Vogelwarte hier Erweiterungen programmieren möchten, ist dies sehr willkommen! Es ist jedoch ganz sicher nicht realistisch, aus RING eine Art pauschaler Daten-Auswertungssoftware machen zu wollen. Die eigentliche Arbeit mit den Daten bleibt immer beim Bearbeiter, der sich dazu von Fall zu Fall passende Methoden, Werkzeuge und Programme überlegen muß. Die Fragestellungen sind viel zu mannigfaltig und nicht vergleichbar, als daß eine Auswertung von Beringungsdaten auf Knopfdruck seriös sein könnte!

Auswertungen von Daten aus RING

Bitte beachten Sie zu diesem Thema auch den vorangehenden Abschnitt.

Prinzipiell ist es möglich, mit anderen Programmen direkt auf die von RING angelegten Dateien mit den Beringungs-, Wiederfang-, und Relationsangaben zuzugreifen. Davon raten wir aber dringend ab, da versehentliche Änderungen dieser Dateien durch andere Programme zu Datenverlusten und nicht mehr für die Beringungszentrale exportierbaren Daten führen können!

Bitte keinen externen Zugriff auf die Daten von RING!

Wir empfehlen, die Daten, die für eine weiter gehende Auswertung vorgesehen sind, mit der Funktion „Datenexport für die Beringungszentrale“ zunächst aus RING zu exportieren. Dabei können Sie genauso vorgehen, wie im gleichnamigen Abschnitt weiter oben beschrieben, nur dass Sie die Datei nicht auf einer Diskette für die Vogelwarte abspeichern, sondern unter anderem Namen an einer anderen Stelle auf Ihrer Festplatte. Auf diese Weise haben Sie eine Kopie der Daten aus RING angelegt, mit der Sie weiterarbeiten können, ohne dass Gefahr für die ursprünglich eingegebenen Daten besteht. Wie diese Tabellen, die in einer Accessdatei **-mde* zusammengefasst sind, aufgebaut sind, können Sie im Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“ sehen.

Daten vor der Auswertung exportieren

Hintergrund-Info: *Ring.mde* und Exportdatei (**.mde*)

Grundsätzlich muß zwischen der *Ring.mde* (im Verzeichnis von Ring zu finden) und der Datei, die Sie beim Export von Daten (z.B. für die Beringungszentrale) herstellen, unterschieden werden. Die Exportdatei enthält nur die Beringungsdaten, Funddaten und Relationen für den eingestellten Bearbeitungszeitraum sowie die zugehörigen Ortsnamen. Die *Ring.mde* enthält außer sämtlichen Beringungsdaten, Funddaten und Relationen, die Sie in RING eingegeben haben, auch alle zugehörigen Ortsnamen sowie die Angaben zu Ihrer Beringernummer, Beringungszentrale und alle Lookup-Tabellen. Die *Ring.mde* kann also nicht ohne weiteres durch eine Exportdatei ersetzt werden - auch dann nicht, wenn Sie den Exportzeitraum maximal groß gewählt haben.

Eine *mde*-Datenbank ist fast gleich aufgebaut wie die in Microsoft Access üblichen *mdb*-Datenbanken. Bezüglich der Tabelleninhalte merken Sie überhaupt keine Unterschiede und auch die Übertragbarkeit von Daten ist vollkommen problemlos. Lediglich bei programmiertem Visual Basic Code (also bei Unterprogrammen, die z.B. bestimmte Feldinhalte auf Gültigkeit überprüfen) bestehen Unterschiede, die aber nur für fortgeschrittene Anwender von Bedeutung sind (siehe dazu Microsoft ACCESS-Handbücher).

Die Datenauswertung kann beispielsweise über eine Vollversion von Microsoft Access erfolgen, die inklusive ausführlicher Handbücher im Handel erhältlich bzw. in vielen Microsoft Office-Paketen enthalten ist. Die frei verfügbare „Miniversion“ von Access, die im Hintergrund von RING arbeitet, genügt diesen Aufgaben nicht. Je nach Geschmack können Sie aber auch andere Programme verwenden, die auf Access-mde-Dateien zugreifen oder diese importieren können. Lassen Sie sich hierzu im Software-Fachhandel informieren. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir solche kommerzielle Soft-

Auswertungen Ihrer Daten müssen mit kommerziellen Programmen vorgenommen werden

ware für die Datenauswertung aus rechtlichen Gründen nicht über die Vogelwarte verteilen können. Wie Sie Ihre Beringungsdaten komfortabel mit Microsoft Excel auswerten können, sehen Sie im übernächsten Abschnitt.

Gute Auswerte-Werkzeuge (Programme), die sich computererfahrene Beringer selbst herstellen, sind sicher auch für Kollegen interessant! Es wäre schön, wenn hier ein Austausch stattfinden könnte, bei dem die Vogelwarte gerne vermittelt!

Bearbeitung der Daten aus RING mit Access 2000

Die Daten in der Ring.mde können mit Access 2000 nicht direkt geöffnet werden

Entgegen anderslautenden Beteuerungen zur Kompatibilität ist es mit Access 2000 nicht (mehr) möglich, die *Ring.mde* oder eine einfache Kopie davon direkt zu öffnen. Dies wird zwar mit verschiedenen datenbanktechnischen Gründen erklärt, erscheint unter dem Lichte US-amerikanischer Gewinnmaximierung bei Microsoft unter wenig Rücksichtnahme auf Anwender ebenfalls recht plausibel.

Die Ring.mde bitte immer zuerst kopieren

Dennoch können Sie als Nutzer von Access 2000 mit Ihren über RING eingegebenen Daten arbeiten. Kopieren Sie zunächst mit dem Windows Explorer die Datei *Ring.mde* aus dem Verzeichnis, in dem sich das Programm RING befindet, an eine andere Stelle (z.B. in ein Arbeitsverzeichnis, in dem Sie eigene Daten aufbewahren). Achten Sie bitte darauf, die *Ring.mde* wirklich zu kopieren und nicht versehentlich zu verschieben.

Neue Datenbank anlegen und Tabellen verknüpfen

Starten Sie dann Access, wählen Sie *Datei* → *neu* → *Datenbank* → *OK* und erstellen Sie auf diese Weise eine neue Datenbank. Geben Sie anschließend den Namen und Speicherort der neuen Datenbank ein und klicken Sie auf *erstellen*. Es erscheint ein Datenbankfenster, das Sie aber zunächst nicht weiter beachten brauchen. Stattdessen wählen Sie bitte im Menü ganz oben links *Datei* → *Externe Daten* → *Verknüpfen*. Es öffnet sich das Fenster „Verknüpfen“, in dem Sie die Kopie von der *Ring.mde* angeben, die Sie im ersten Schritt erstellt haben. Im folgenden Fenster „Tabellen verknüpfen“ sehen Sie unter der Registerkarte *Tabellen* eine längere Liste von Tabellennamen von RING, die mit „tbl“ oder „tlkp“ beginnen. Sie können entweder auf die Schaltfläche *alle auswählen* klicken, um alle Tabellen zu wählen, oder bestimmte Tabellen, die Sie benötigen, durch Anklicken auswählen (Details zum Inhalt der Tabellen siehe Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“). Anschließend wählen Sie bitte *OK*.

Nach Übernahme sehen Sie die Tabellen im Datenbankfenster (dazu muß ggf. links unter „Objekte“ das Wort „Tabellen“ angeklickt werden). Sie können sie jetzt durch Doppelklick auf den Namen öffnen, in der Entwurfsansicht ansehen oder – da Sie Dank Schritt 1 ja nur mit einer Kopie der *Ring.mde* arbeiten, auch verändern.

Ausnahmsweise: direkte Verknüpfung zur Ring.mde

Aus dem gleichen Grund erscheinen allerdings auch neu in RING eingegebene Daten nicht sofort in dieser soeben angelegten Access-2000-Datenbank. Erfahrene Anwender können mit dem gleichen Verfahren auch eine Verknüpfung zur originalen *Ring.mde* herstellen und z.B. Eingabefehler in RING via Access korrigieren. Dazu sollten Sie unbedingt alle Tabellen aus *Ring.mde* mit Ihrer zu erstellenden Datenbank verknüpfen. Dadurch werden Fehler bezüglich Datenbankintegrität fast unmöglich und der spätere Import der Daten in der Beringungszentrale ist problemlos möglich.

Bearbeitung der Daten aus RING mit Excel

Falls Sie Ihre Daten mit Microsoft Excel bearbeiten möchten und (z.B. über eines der Office-Pakete) das Programm Microsoft Query bei Excel mitinstalliert haben, steht Ihnen eine komfortable Möglichkeit offen, Ihre Dateien in Excel zu übertragen, dort beliebig und ohne Konsequenzen für die Originaldaten in RING zu bearbeiten und jeweils nach weiteren Dateneingaben mit einem Knopfdruck zu aktualisieren. Auch der Ausdruck von Listen mit Ihren Beringungsdaten ist auf diese Weise aus Excel heraus möglich. Zur Einrichtung der Datenverbindung gehen Sie folgendermaßen vor:

Starten Sie zunächst Excel (Version 97 oder später), öffnen Sie ein leeres Datenblatt und wählen Sie den Menüpunkt „Daten“ im Seitenkopf. In der daraufhin erscheinenden Auswahlliste wählen Sie zuerst „Externe Daten“ und dann „Neue Abfrage erstellen“. Sollte Microsoft Query bei der Installation von Excel nicht mitinstalliert worden sein, erscheint jetzt eine entsprechende Fehlermeldung.

Andernfalls sehen Sie ein Auswahlfenster, in dem Sie bitte auf den Eintrag „<Neue Datenquelle>“ doppelt klicken. Daraufhin öffnet sich ein Eingabefenster. Hier geben Sie zunächst einen beliebigen Namen für die Datenquelle ein, z.B. „Beringungsdaten“. In der darunterliegenden Zeile können Sie durch Klick auf den kleinen Pfeil rechts (▼) eine Auswahlliste öffnen. Hier wählen Sie bitte „Microsoft Access Driver (*.mdb)“ und klicken anschließend auf die Schaltfläche „Verbinden...“.

Das nun folgende Fenster kennen Sie bereits von der ODBC-Anbindung, die Sie während der Installation von RING durchgeführt haben. Diesmal allerdings sind die beiden oberen Felder (Datenquellename und Beschreibung) inaktiv. Klicken Sie hier auf die Schaltfläche „Auswählen“ im Rahmen „Datenbank“. Im dann erscheinenden Dateiauswahlfenster müssen Sie zuerst unten links bei „Liste der Dateitypen“ die Option „Alle Dateien (*.*)“ auswählen, da sie sonst nur *.mdb-Dateien sehen können, die Daten von RING aber als *.mde-Datei abgelegt sind. Nachdem Sie also sichergestellt haben, alle Dateien im linken Feld des Fensters zu sehen, wählen Sie wie in Windows üblich das Laufwerk und das Verzeichnis, in dem sich die Datei *Ring.mde* befindet (das ist üblicherweise *c:\Programme\Ring*, falls Sie bei der Installation nichts anderes angegeben hatten).

Nachdem Sie *Ring.mde* gefunden haben, markieren Sie bitte den Eintrag und klicken auf „OK“, um das Dateiauswahlfenster zu schließen. Nun können Sie auch das darunterliegende ODBC Microsoft Access Setup-Fenster schließen, so daß jetzt wieder das Fenster mit dem Titel „Neue Datenquelle erstellen“ aktiv ist. Hier brauchen Sie keine weiteren Änderungen mehr vornehmen und können direkt auf „OK“ klicken. Damit sind Sie wieder beim ersten Fenster angelangt, in dem Sie die Datenquelle auswählen können. Dort findet sich jetzt außer dem Eintrag „<Neue Datenquelle>“ mindestens noch ein weiterer Eintrag, der den von Ihnen zuvor ausgesuchten Namen (z.B. „Beringungsdaten“) trägt. Falls nicht geschehen, klicken Sie diesen Eintrag an, damit er markiert wird und klicken Sie anschließend auf „OK“.

Nun folgt eine Reihe von Dialogfenstern, in denen Sie Einzelheiten zur Datenübernahme festlegen können. Lesen Sie dazu die Texte in den Dialogfeldern und benutzen Sie im Zweifelsfalle die Hilfefunktion. Welche Tabellen sich in *Ring.mde* befinden und welche Einträge in welchen Spalten stehen

Daten aus RING können mit Excel bearbeitet werden

Zur Datenverknüpfung ist Microsoft Query erforderlich

Der Query-Assistent hilft Ihnen bei der Auswahl der Tabellen und Spalten

bzw. wie diese Einträge codiert sind, können Sie im Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“ nachlesen.

Nach dem Durchlaufen der Dialogfenster des Query-Assistenten werden die Daten in der von Ihnen zuvor eingestellten Weise in das geöffnete Excel-Datenblatt geladen. Nachdem dies geschehen ist, sollten Sie sie zunächst als Excel-Datei speichern. In dieser Excel-Datei können Sie beliebige Änderungen vornehmen, ohne daß Ihre Daten in RING davon beeinflusst werden.

Beachten Sie bitte auch, daß sich im Menü von Excel nun einige neue Schaltflächen befinden, über deren Funktion Sie das Programmhandbuch von Excel bzw. Microsoft Query aufklärt. Diese Schaltknöpfe sind immer dann verfügbar, wenn Sie eine Excel-Tabelle öffnen, die nach dem eben beschriebenen Verfahren gefüllt wurde. Sofern Sie inzwischen in RING neue Daten eingegeben haben, können Sie Ihre entsprechende Excel-Tabelle durch einfachen Klick auf die Schaltfläche mit dem kleinen Ausrufezeichen auf den neuesten Stand bringen.

Die Aktualisierung Ihrer Excel-Datei erfolgt auf Knopfdruck

Gemeinsame Nutzung von RING durch mehrere Beringer auf demselben Computer

RING speichert die in den globalen Einstellungen (Fenster über Stammdaten → globale Einstellungen aufrufbar) angegebene Beringernummer zu jedem einzelnen Beringungs- und Wiederfund-Datensatz. Es wäre also im Prinzip möglich, bei 10 eingegebenen Beringungen auch 10 verschiedene Beringer einzugeben, wenn Sie zwischen jeder Eingabe die globalen Einstellungen verändern. Dieser Extremfall wird in der Praxis wohl nicht auftreten, der Fall, dass verschiedene Beringer den selben Computer zur Dateneingabe nutzen oder dass ein Beringer Daten für seine Kollegen eingibt, hingegen schon.

Gehen Sie dann wie folgt vor: Öffnen Sie vor Beginn der Eingaben Stammdaten → globale Einstellungen und geben Sie die Beringernummer des Beringers ein, von dem nun Beringungs- oder Funddaten eingegeben werden sollen. Einzelheiten hierzu können Sie oben unter „So nehmen Sie globale Einstellungen vor“ nachschlagen. Geben Sie nun alle Beringungsdaten, Wiederfunddaten und Relationen ein, die von diesem Beringer stammen.

Wenn Sie dann zu einem anderen Beringer wechseln möchten, ändern Sie die globalen Einstellungen erneut und geben dann wiederum die Daten dieses anderen Beringers ein usw.

Wichtig ist, zu beachten, dass alle Daten, die mit derselben Installation von RING auf einem Computer eingegeben werden, „in denselben Topf geworfen“ werden. Dies hat folgende Konsequenzen:

1. Bei Erstellung der persönlichen Fangstatistik (siehe oben) werden die Summen für alle Beringer gemeinsam angezeigt und eine Auftrennung ist hier nicht möglich.
2. Der Export an die Beringungszentrale wird für alle Beringer, von denen Daten im ausgewählten Zeitraum eingegeben oder bearbeitet wurden, gemeinsam durchgeführt.
3. Unabhängig davon, welcher Beringer in den „globalen Einstellungen“ gerade eingetragen ist, können auch alle anderen, in RING vorhan-

Die Beringernummer aus den globalen Einstellungen wird jedem Beringungs- und Wiederfund-Datensatz hinzugefügt

Konsequenzen der Dateneingabe unter verschiedenen Beringernummern

denen Beringungs- und Wiederfunddaten angesehen, verändert oder gelöscht werden.

Dennoch werden in der Beringungszentrale natürlich die einzelnen Beringer unterschieden. Die Mitteilungen von Funden gehen immer an den Beringer, der zum Zeitpunkt der Dateneingabe in den globalen Einstellungen eingegeben war (Ausnahmen: siehe Abschnitt „Wissenswertes über RINGZENT“) und auch für den Test, ob der Beringer die eingegebene Ringnummer überhaupt erhalten hat, wird nur die zusammen mit den Beringungsdaten abgespeicherte Beringernummer beachtet.

Ortsbezeichnungen und Relationen werden nicht mit einer Beringernummer versehen. In der Liste der Ortsbezeichnungen gibt es dazu keine Notwendigkeit, da es sich ohnehin nur sozusagen um eine Nachschlage-liste handelt, in der zu Koordinatenpaaren aus den Beringungs- und Wiederfunddaten (mit Beringerangabe) die passenden Ortsnamen gesucht werden. Relationen können immer nur anlässlich einer Beringung oder eines Fundes erkannt und damit eingegeben werden und bei den Daten für diese Beringung oder diesen Fund ist die Beringernummer mit abgespeichert.

**Unterscheidung
der Beringer in der
Beringungszentrale**

**Ortsbezeichnungen
und Relationen
tragen keine
Beringernummer**

Bitte keine Eingabe von Daten aus Fundmitteilungen in RING !

Sofern ein von Ihnen beringter Vogel einen Fremdfund erbringt, erhalten Sie zur Information eine Fundmitteilung per Brief. **Bitte tippen Sie diese Daten keinesfalls wieder in RING ein, sondern bewahren Sie sie an anderer Stelle auf!**

Was kann passieren? Wenn Sie Daten aus einem Fundbrief, den Sie von Ihrer zuständigen Beringungszentrale erhalten haben, in das Eingabefenster für Wiederfunde in RING eintippen und dann speichern, wird dieser Fund zunächst mit der in den globalen Einstellungen angegebenen Beringernummer versehen. Beim nächsten Export an die Vogelwarte wird er unter Ihrem Namen mit exportiert. In der Beringungszentrale erkennt RINGZENT beim Einlesen Ihrer Daten, dass der Fund bereits vorhanden ist. Gemäß der grundsätzlichen Vorgehensweise von RINGZENT „Neuer = Besser“ (die Vorteile hiervon haben wir weiter oben unter „Datenexport für die Beringungszentrale“ beschrieben) wird dann der ursprüngliche Fund mit dem von Ihnen eingegebenen Fund und mit Ihrer Beringernummer überschrieben. Die Adresse des ursprünglichen Finders und alle weiteren Variablen, die wir nicht in die Fundmitteilungen schreiben, sind damit verloren.

Eingabe zusätzlicher Daten in RING

Obwohl eine ganze Reihe verschiedener Variablen in RING eingegeben werden können, werden für spezielle Artengruppen (Eulen, Höhlenbrüter usw.) oder spezielle Untersuchungsprogramme (Integriertes Monitoring, Brutpopulationsstudien usw.) eine ganze Reihe weiterer Daten anfallen, deren Computereingabe auch möglich sein sollte. Da diese „Spezialda-

ten“ aber immer nur für einen Teil der Beringer interessant sind, sind sie in RING nur teilweise enthalten.

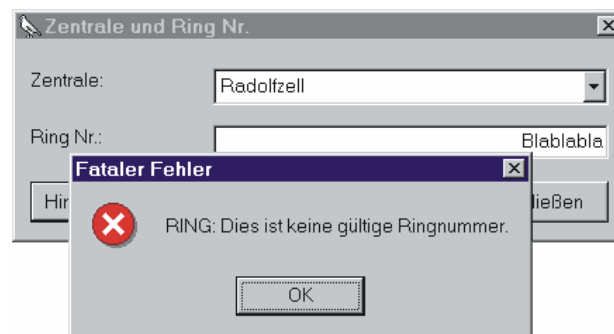
Nach und nach werden die Vogelwarten andere Software für solche Spezialfälle zur Verfügung stellen. Das Programm NEST zur Eingabe brutbiologischer Daten steht bereits zur Verfügung.

Tabellenverknüpfung

Erfahrene Anwender von Access haben die Möglichkeit, durch Verknüpfungen mit den Tabellen aus RING neue Tabellen anzuhängen, die beliebige weitere Variablen zu den Beringungs- und Wiederfunddaten aufnehmen können. Wichtig ist hierbei nur, dass Verknüpfungen geschaffen werden und Struktur und Inhalt der vier an die Beringungszentrale zu exportierenden Tabellen (siehe Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“) dabei auf keinen Fall verändert werden dürfen.

Fehlermeldungen in RING

Fehlermeldungen in RING erkennen Sie am Kreuzsymbol (meist weiß auf Rot) in der oberen linken Ecke des Meldedefensters. Im Meldedefenster können Sie lesen, warum RING eine Eingabe von Ihnen nicht akzeptiert hat. Zum Beispiel wurde hier versucht, einer Ringnummer namens „Blablabla“ einzugeben:



Fehlermeldungen in RING entstehen fast immer durch unzulässige oder fehlende Eingaben in Datenfeldern

RING selbst produziert fast ausnahmslos Fehlermeldungen, die mit fehlenden oder ungültigen Eingaben in Datenfeldern zusammenhängen (Ausnahme: siehe oben unter „Löschen vorhandener Daten“). Natürlich sind auch Fehlermeldungen möglich, die von Windows herkommen. Auf diese können wir hier allerdings nicht eingehen und verweisen auf die Windows-Literatur. Im Gegensatz zu etlichen Fehlermeldungen, die Windows produziert, können Sie sich bei RING in aller Regel darauf verlassen, dass nicht irgendein Unsinn im Fehlerfenster angezeigt wird, der mit der wahren Fehlerursache allenfalls sekundär zu tun hat. Wir haben uns bemüht, sicherzustellen, dass in den Fehlermeldungen von RING wirklich nachvollziehbar steht, was falsch ist. Bitte lassen Sie sich von den manchmal etwas umständlichen Ausdrücken (viele sind automatisch erzeugt) nicht verunsichern:

Fehlende Angaben, die RING benötigt

Fehlermeldung: „**RING: Ein oder mehrere benötigte Felder sind unbesetzt**“. Sie versuchen, ein Eingabefenster abzuspeichern in dem Angaben fehlen, die zwingend erforderlich sind oder Sie haben im Eingabefenster für Beringungszentrale und Ringnummer auf „Bearbeiten“ oder „Hinzufügen“ geklickt, ohne dass zuvor eine Ringnummer eingegeben oder eine Beringungszentrale eingestellt wurde. Schließen Sie die Fehlermeldung, indem Sie auf

„OK“ klicken und tragen Sie die fehlenden Angaben ein (bzw. tragen Sie – sofern es sich nicht um Ringnummer oder Beringungszentrale handelt, die immer angegeben werden müssen - den Wert für „unbekannt“ oder „nicht gemessen“ usw. ein).

Fehlermeldung: **„RING: Das Feld ‚tblRinging.strSex‘ kann keinen Nullwert enthalten, da die Required-Eigenschaft für dieses Feld den Wert True hat. Geben Sie in das Feld einen Wert ein.“** Diese Meldung ist schon etwas unübersichtlicher, aber dennoch bei genauem Hinsehen nachvollziehbar. Sie bedeutet ebenfalls, dass ein Feld noch leer ist, in dem ein Wert eingetragen sein muss, bevor Sie weiterarbeiten können. Da das Feld ‚tblRinging.strSex‘ heißt, liegen Sie mit der Vermutung richtig, dass es sich um das Feld **„Geschlecht:“** in Ihrem Eingabefenster handelt, das unzulässigerweise noch leer ist. Diese Meldung kann für eine Vielzahl verschiedener Felder erscheinen. Wenn Sie auch nach einem Blick auf Ihr Eingabefenster noch nicht erkennen können, welche Angabe von RING vermisst wird, können Sie den Feldnamen im Abschnitt „Schnittstellen-Vorgaben“ nachschlagen. Vor dem Punkt (hier also ‚tblRinging.strSex‘) ist der Name der Tabelle angegeben, nach dem Punkt (hier also ‚tblRinging.strSex‘) der interne Name des Feldes.

Fehlermeldung **„RING: Longitude/Latitude stimmen mit TK25 nicht überein.“** Einzelheiten hierzu siehe unter „Die Eingabe von Beringungsdaten“, Seitenvermerk „Nr. der TK 25“ und zugehöriges Kästchen mit Hintergrundinfos weiter oben. Die Meldung besagt, dass das angegebene Koordinatenpaar nicht auf der Topografischen Karte 1:25000 mit der angegebenen Nummer liegt. Sie haben also entweder die Koordinaten falsch bestimmt oder einen Tippfehler bei Koordinaten oder Nummer der TK25 gemacht.

Fehlermeldung: **„DAO-Database: Das Microsoft-Jet-Datenbankmodul findet die Eingangstabelle oder Abfrage ‚tlkpAccuracyDate‘ nicht. Stellen Sie sicher, dass sie existiert und der Name richtig eingegeben wurde.“** Diese Meldung, die beim Import von Lookup-Tabellen auftreten kann, ist zugegebenermaßen etwas verwirrend, aber dennoch korrekt: RING versucht, mit der Lookup-Tabelle namens ‚tlkpAccuracyDate‘ zu beginnen, kann sie aber nicht finden. Das wird zumeist daran liegen, dass Sie zwar eine Datei mit der Endung *mde* zum Import ausgewählt haben, diese Datei aber keine Lookup-Tabellen enthält. Wenn Sie auf „OK“ klicken, erscheint als nächste Meldung „Import wurde wegen eines Fehlers abgebrochen. Klicken Sie nochmals OK, suchen Sie die korrekte Datei mit den zu importierenden Lookup-Tabellen und versuchen Sie es erneut.“

**TK25-Test
nicht bestanden**

**Ungültige Lookup-
Tabellen-Datei**

Wir haben uns bemüht, möglichst alle Fehlfunktionen von RING vor Herausgabe des Programmes zu finden und beheben zu lassen. Dennoch kann eine völlige Fehlerfreiheit bei Software, die eine gewisse Komplexität hat und auf den unterschiedlichsten Computern eingesetzt wird, nicht garantiert werden. Sofern Sie bei Ihrer Arbeit mit RING auf Programmfehler stoßen, teilen Sie uns diese bitte so genau wie möglich schriftlich mit. Wir werden uns dann bemühen, den Fehler baldmöglichst zu beheben.

Vielen Dank!

Ein mahnendes Wort zum Abschluss...



Bitte führen Sie regelmäßige Datensicherungen an Ihrem Computer durch! Dies sei nicht nur für die in RING eingegebenen Daten, sondern auch für alle anderen Daten dringend empfohlen. Auch moderne Festplatten können erschreckend leicht „den Geist aufgeben“ und alle Daten, die Sie dann nicht zuvor auf anderen Datenträgern (z.B. CD-ROM, ZIP-Disketten usw.) gespeichert hatten, sind in der Regel unwiederbringlich verloren. Wenn Sie bisher keine regelmäßigen „Backups“ von Ihrer Festplatte machen, informieren Sie sich bitte darüber, wie Sie dies künftig am günstigsten einrichten können.

Ihre bereits in RING eingegebenen Daten können Sie zusätzlich jederzeit auf einem Datenträger sichern – z.B. auf einer ZIP-Diskette, einem Magnetband oder einer CD-ROM (eine 1,44 MB- Diskette wird im Normalfalle zu klein sein). Alle von Ihnen eingegebenen Daten sind in der Datei *Ring.mde* enthalten, die aus 4 Access-Tabellen besteht. Diese Datei *Ring.mde* finden Sie im Verzeichnis von RING, also beispielsweise unter *c:\Programme\Ring*. Beenden Sie RING und kopieren Sie diese *Ring.mde* z.B. mit Hilfe des „Windows Explorers“ an einen sicheren Ort. Achten Sie dabei jedoch darauf, die Datei wirklich zu kopieren und nicht etwa versehentlich zu verschieben. Zum Unterschied zwischen *Ring.mde* und der Exportdatei siehe Infokasten Hintergrund-Info: *Ring.mde* und Exportdatei (*.mde).